

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Gasse öffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. L. monatlich, M. L. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mit 400 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Übersee. — Bezugs-Beziehungen nehmen an jedem Ort entgegen, in Wiesbaden die Druckerei Wilmannsstraße 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitermarkt“ und „Wiesbadener Tagblatt“ in einzelner Spalte; 30 Pfg. in beiden abwechselnd; Spaltenführung, sowie für alle übrigen Anzeigen: 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Annahme: Für die Rhein- und Ruhr-Region bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Bezirke bis 8 Uhr nachmittags. — Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 27. April 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 212. • 65. Jahrgang.

Kriegsziel und Friedenswunsch.

Die in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Regierungskundgebung über die Kriegszielfrage hat kein sonderlich freundliches Echo gefunden. Blätter der Rechten erblicken darin ein Bemühen, den sozialdemokratischen Friedenswünschen entgegenzukommen, und der „Vorwärts“ wiederum erkennt darin „weder ja noch nein“. Wenn aber das sozialdemokratische Organ aus der Kundgebung die Folgerung zieht, daß „die Regierung den Frieden ohne Eroberungen und Entschädigungen will, aber bloß nicht sagen will, daß sie ihn will“, so kann dieser sehr gefährlichen Auslegung gar nicht entschieden genug entgegengetreten werden, und sie wird durch die Kundgebung selbst widerlegt, in der es ausdrücklich heißt: „Die Regierung hat das, was von ihr über die Kriegsziele gesagt werden kann, mitgeteilt und kann gegenwärtig keine weiteren Erklärungen geben. Sie wird unbeirrt durch das Drängen von beiden Seiten den Weg weitergehen, den ihr Gewissen und Verantwortung vor dem Lande vorschreiben.“

Damit ist doch klipp und klar gesagt, daß die Regierung an ihren früheren Kriegsziel-Erklärungen nach wie vor festhält, daß sie also einen Frieden erstrebt, der „unsere politische und wirtschaftliche Zukunft zu Lande und zu Wasser sichert“, und daß sie nach wie vor festhalten will an „den Früchten des Sieges, die den Opfern des Krieges entsprechen müssen und mit ihnen wachsen“. Wir hätten sehr gewünscht, daß dies, um einer Mißdeutung und einem Mißbrauch der Regierungserklärung zu begegnen, noch einmal deutlich zum Ausdruck gebracht werden wäre, und wir glauben überhaupt, daß die Regierung in diesem Punkte auf die Dauer mit ihrer Zurückhaltung nicht durchkommen wird. Wohl mag sie die Beloräns begehren, daß angesichts der stark voneinander abweichenden Meinungen über die Kriegsziele dadurch der Streit der Parteien erst recht entsetzt werden würde; aber andererseits fragt es sich, ob nicht dies Schweigen, das jetzt jeder Auslegung Tür und Tor öffnet, am Ende schädlicher zu wirken geeignet ist.

Gegen die Auslegung aber muß, wie schon betont — aber das kann gar nicht eindringlich genug gesagt werden — scharf Einspruch erhoben werden, als ob die Regierung sich mit ihrer neuesten Kundgebung zu der Lösung der Sozialdemokratie bekannt habe: Ein Frieden ohne Annexionen und ohne Entschädigungen. Angenommen, daß die Sozialdemokratie im Gegensatz zu weiten Kreisen des deutschen Volkes, die hierbei den im besten Sinne nationalen Standpunkt im Auge haben, selbst gegen Annexionen wäre, so zeugt doch das Wort von dem „Frieden ohne Entschädigungen“ von einer kaum begreiflichen und sehr bedenklichen Kurzsichtigkeit. Wenn Deutschland die gewaltigen Kosten dieses Krieges, den doch unsere Feinde heraufbeschworen, den sie leichtsinnig, ja verbrecherisch herbeigeführt haben, tragen sollte, dann würde darunter nicht zuletzt auch die deutsche Arbeiterklasse schwer leiden, die wie alle Deutschen in den nächsten Jahrzehnten zum nicht geringen Teil für die Kriegskosten arbeiten müßten.

Und weiter fragen wir, sollen all die Opfer umsonst gebracht, soll so viel Edelblut fruchtlos geflossen sein, sollen wir die ungeheuren Faustpfänder, die wir in Frankreich und Rußland, in Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien besitzen, und aus denen wir uns reichlich wenigstens für unsere materiellen Opfer entschädigen können, einfach aus der Hand geben? Sollen wir das tun zu einer Zeit, wo wir auf allen Fronten siegreich sind, wo im Westen abermals die französischen und englischen Massenangriffe blutig zusammengebrochen sind? Wo die Tätigkeit unserer U-Boote den Italienern die Munition für ihre geplante Offensive nimmt und wo der Unterseebootskrieg schon in den ersten Monaten so glänzende Ergebnisse gezeitigt hat, daß das veride Albion in wachsendem Maße just mit dem bedroht wird was es uns zugedacht hat, mit der Aushungerung? In dem Augenblick, wo die Umwälzung in Rußland mindestens das eine zweifellos gebracht hat, daß auf der gesamten langgestreckten Ostfront kaum noch gekämpft wird? Oder sollen wir dazu vielleicht durch das Eingreifen der Nordamerikanischen Union gezwungen werden, die, wie selbst die Entente-Pressen immer mehr erkennt, in Wahrheit gegen Mexiko und Japan rüftet und jetzt zunächst auf längere Zeit für die Entente geleerten eigenen Munitionsmagazine auffüllen muß?

Nein, ein Frieden ohne Annexionen würde einen nicht zu rechtfertigenden Verzicht auf Ersatz für

die ungeheuren Opfer, die wir brachten, und ein Frieden ohne Entschädigungen würde nationalen Selbstmord bedeuten. Freilich, wie weit die Entschädigungen gehen werden, das wird nicht zuletzt davon abhängen, wie wir siegen, und deshalb sollte über ein Kriegsziel keinerlei Meinungsverschiedenheit aufkommen, nämlich darüber, daß es zunächst gilt, einen möglichst vollständigen Sieg über alle unsere Gegner zu erzwingen. Denn von der Größe des Sieges hängt die Größe des Siegespreises ab. In diesem Kriegesziel sollten wir alle einig sein, nicht nur unsere braven Feldherren zu Wasser, zu Lande und in der Luft, sondern auch diejenigen, welche Jahrelang in den Munitionsfabriken oder sonstwo, für den Sieg schaffen, schaffen sollen, schaffen müssen. Wer hier nicht voll seine Pflicht und Schuldigkeit tut, der verhindert mit dem Siege den Frieden, den uns jener bringen soll, den deutschen Frieden, der allein unseren nationalen Bestand und unsere wirtschaftliche Entwidlung, unsere vollste Zukunft zu sichern vermag.

England an seinem Lebensnerv getroffen.

Die günstigen Aussichten der Seesperrung.

W. T. B. Berlin, 23. April. (Amst. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags machte bei der Beratung des Ministerrats der Staatssekretär des Reichsmarineamts vertrauliche Mitteilungen über die Seefriedensführung. Die bisherige Lage der Unterseebootskrieg unter den Zeichen: Große Erfolge, geringe Verluste. Auch für den Monat April seien nach den bisherigen Meldungen sehr günstige Ergebnisse zu erwarten. Die mit mathematischer Sicherheit erfolgende Zusammenstürmung des unfernen Ozeans zur Verfügung stehenden Schiffsraum und die hierdurch bedingte steigende Lebensmittelpreise, der sich wachsender Mangel an Kohlen, Erz und Grubenholz äußerte sich bereits in schärfster Form. An einigen Beispielen erläuterte der Staatssekretär den Einfluß, den der Unterseebootskrieg auf die wirtschaftliche und militärische Lage unserer Feinde ausgeübt hat. Trotz der scharfen Zensur in den Entente-Ländern können doch genügend Nachrichten zu uns, die erkennen lassen, wie der Unterseebootskrieg England und damit auch automatisch seine Hilfskräfte in ihrem Lebensnerv getroffen habe. Sehr beachtend sei folgende Aufzählung der „Morning Post“ vom 16. April: „Die Zahl des wirklich versenkten englischen Schiffsraumes würde zwar geheim gehalten, doch zeigte sich die Besorgnis zuzunehmen Deutschlands, und dieser Gewinn der Unterseebootskrieg würde jedenfalls in arithmetischer Progression zunehmen.“ Die Marine habe bisher alle Erwartungen, die sie in die Verhängung der Seesperrung gesetzt hätte, voll und ganz erfüllt gefunden und zweifle nicht, daß England in absehbarer Zeit gezwungen sein würde, die nötigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Wieder 55 000 Tonnen!

W. T. B. Berlin, 26. April. (Amst. Drahtbericht.) Im Mittelmeer wurden neuerdings 10 Dampfer und sechs Segler mit rund 55 000 Tonnentragfähigkeit versenkt.

W. T. B. London, 26. April. (Drahtbericht. Reuters.) Amerikanische Blätter berichten, der Kapitän des amerikanischen Dampfers „Dagobert“, eines Schiffes von 13 000 Tonnentragfähigkeit, habe gemeldet, daß sein Schiff von einem deutschen U-Boot durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht worden sei.

Von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht.

W. T. B. Kopenhagen, 26. April. (Drahtbericht.) Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten teilt mit, daß nach einer Meldung der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft der „Dagobert“ auf der Reise von Frederiksborg nach Christiania mit Reisenden und Ladung von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und nach einem deutschen Hafen übergeführt worden ist.

Erfolgloser englischer Fliegerangriff auf deutsche Torpedoboote.

W. T. B. London, 26. April. (Drahtbericht.) Die Admiralität teilt mit, drei englische Wasserflugzeuge griffen am Nachmittag des 23. April fünf deutsche Torpedoboote an. Ein Zerstörer wurde getroffen. Man glaubt, daß er gesunken ist. Abends wurden vier Zerstörer bei der Küste nach Seebrüche gesehen.

Zu der angekündigten Aktion der englischen Admiralität ist zu bemerken, daß am 23. April nachmittags 5 Uhr, einige unserer Torpedoboote, die vor der holländischen Küste lagen, von fünf feindlichen Wasserflugzeugen ohne jeden Erfolg angegriffen wurden. Argendwelscher Schaden oder nennenswerter Menschenverlust ist nicht entstanden. Die feindlichen Flugzeuge wurden durch unsere sofort zur Abwehr aufgestiegenen Kampfschiffe vertrieben.

Ein frevlerischer Aufreizungs-Beschluß der Haage-Gruppe.

(Von unserer Berliner Abtheilung.)

L. Berlin, 26. April. (Fig. Drahtbericht. 36.) Die beiden Fraktionen der unabhängigen Sozialdemokraten des deutschen Reichstags und des preussischen Landtags haben in einer gemeinsamen Sitzung am 24. April folgendes beschlossen:

„Wehe dem, je ist die Befreiung internationaler Solidarität Pflicht der Arbeiterklasse, soll der grausige Weltkrieg seinem Ende nähergebracht werden. Dieses Bewußtsein wird ganz besonders am 1. Mai d. J. überall die Arbeiter und Arbeiterinnen durchdringen. Sie werden, wo es nur irgend möglich ist, ihre Stimme erheben für die Forderungen, die sie bis aufs tiefste bewegen: Für den Achtstundentag, für den Weltfrieden, für die Völkerverbrüderung.“

Dieser Beschluß, der auf eine neue Arbeitsniederlegung zum 1. Mai abzielt, ist das Gefährlichste und Schädlichste, was noch während des Krieges von der Arbeitergemeinschaft unternommen wurde. Geschützt durch ihre Immunität als Abgeordnete, haben die zwei Duhend Leute um Haage und Hoffmann an die Arbeiterklasse eine Aufforderung gerichtet, die unter den gegenwärtigen Umständen auf Landesverrat hinausläuft. Während in den Schützengraben im Westen die deutschen Soldaten todesmüdig gegen eine Übermacht von Feinden und Kriegsmaterial ausdauern, um den äußersten und vielleicht letzten Ansturm fern vor Deutschlands Grenzen zum Scheitern zu bringen, sollen ihm die Waffen und Munition geraubt werden, ohne die sie und auch unser Vaterland rettungslos untergehen müßten. Eine Offenstube, wie die jetzige, von Arras bis zur Champagne, verbraucht ungläubliche Massen an Geschützen, Maschinengewehren, Minenwerfern und Munition, so daß die Tages- und Nachtarbeit, die unsere Soldaten draußen nicht können, auch in der Heimat geleistet werden muß. Der Aufruf Hindenburgs, der Grönners und nicht zuletzt der aufflärende der deutschen Gewerkschaftsleitung werden und müssen die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen vor der Irreleitung behüten. Die unabhängigen Sozialdemokraten werden mit ihrer böswilligen, unklaren Aufforderung den Weltkrieg nicht dem Ende näher bringen. Im Gegenteil, sie werden beim Feinde, der uns zertrümmern will, die Hoffnungen stärken; sie werden vielleicht eine Reihe von Leuten gemäß den erlassenen strengen Verfügungen zu übler Erfahrung verhelfen und sie werden vor allem, was sie wohl am meisten begreifen, unseren Scharfmachern Wind in die Segel geben. Schon heute tadeln diese, daß bei dem Berliner Ausstand verhandelt wurde; und doch wie gut taten militärische und Regierungsbehörden, über ungeschickte Ernährungsverfügungen beruhigende Aufklärungen zu geben. Sofort gingen von den 250 000 Anständigen mehr als 9/10 wieder freiwillig zur Arbeitsstätte, was beweist, daß nur ein paar Tausend aus anderen, als wirtschaftlichen, aus revolutionären Gründen gestreift hatten. Mit dieser Minderheit wird aufgeräumt werden müssen, sie bedeutet nichts im Vergleich mit der restlos arbeitenden Volkseinheit. Gewarnt ist die Minderheit! Der Kampf für unsere Existenz vertritt keinen Verrat hinter der Front.

General Grönner gegen die Verräter am Vaterland.

Ruhige Beurteilung des vorwöchigen Munitions-Arbeiterstreiks, aber scharfe Warnung vor Wiederholung.

W. T. B. Berlin, 26. April. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags erklärte im Anschluß an die Ausführungen eines sozialdemokratischen Abgeordneten, der ebenso wie andere Mitglieder die Zustände der Munitionsarbeiter verurteilte, der Chef des Kriegsamts Erzeleb Grönner:

„Es hat mich gereut, daß der Vorredner die Munitionsarbeiter verurteilt hat. Aber er hätte weiter gehen können. Nicht nur längere Ausstände sind vom Uebel, sondern jeder Ausstand, und wenn er nur drei Stunden dauert! Wir müssen unsere Erzeugung mit allen Mitteln steigern, und so lange der Arbeiter nur die mindeste Kraft in sich hat, hat er die moralische Pflicht, diese Kraft dem Vaterland zur Verfügung zu stellen.“

Wie war denn die Sache mit dem Ausstand der vorigen Woche?

Nach dem langen kalten Winter, den wir hinter uns haben, nach der langen Kälte, verstehe ich durchaus die

Depression, in der sich die Arbeiter befanden oder in die sie kamen, als plötzlich die Herabsetzung der Brotzation eintrat. Es ist ein sehr bedauerliches Zusammen treffen, daß gerade in dem Augenblick, wo die Arbeiter wieder aufatmen mochten, die Maßregel kommen mußte. Ich verstehe, daß eine gewisse Unruhe in die Arbeiterklasse hinein kam, um so mehr, als so manche Zufälle, die auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung gemacht worden waren, nicht in Erfüllung gehen konnten. Ich sehe nicht an, das hier zu erklären, denn es trifft zu, daß es vielen Stellen nicht gelungen ist, die im guten Glauben gemachten Zusagen zu erfüllen. Wir leiden ja noch immer darunter. Aber die Arbeiter müssen auch einsehen, daß sich bei der ungeheuren Schwierigkeit der ganzen Materie hier und da solche Differenzen ergeben. Man muß es ihnen sagen, und man muß sie eingehend darüber aufklären.

In diese Depression hinein kam plötzlich — ich will nicht sagen, woher — der Auf: „Wir müssen der Regierung zeigen, daß sie versäumt, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen. Wir müssen demonstrieren. Wir wollen am 16. April streiken.“ Dieser Gebotseingang wie ein Lauffeuer durch die Fabriken. Ich bekam Briefe von Arbeitern, die die Sache beschreiben.

Niemand mußte recht, woher die Sache kam. Es war der Boden bereitet für eine Massenagitation.

Nun habe ich die Sache wenig tragisch aufgenommen, aus dem einfachen Grunde, weil ich sie mehr aus psychologischen Gründen erklärte. Am 16. April sollte gestreikt werden. Ich habe für meinen Teil bei den leitenden Persönlichkeiten immer davor gewarnt, nun sofort mit strengen Maßnahmen vorzugehen, weil ich der Auffassung war, man tue ganz gut, das Ventil einmal zu öffnen und die Stimmung abbläsen zu lassen.

Der 16. April trat ein. Die Leute waren durchaus vernünftig; sie gingen heraus aus den Fabriken. Sie mühten selbst nicht recht warum. Ich habe hier einen Brief vorliegen den ich erst heute vormittag bekam, worin ein Arbeiter mir schreibt: „Na, wir haben gefragt, warum sollen wir eigentlich streiken? Warum sollen wir heraus aus den Fabriken? Am 16. April um 9 oder 10 Uhr früh riefen einzelne Leute in die Fabriken: „Nun aber heraus aus der Fabrik, Leute!“ Einige mutige Leute fragten da: „Aus welchem Grunde, und zu welchem Ziel?“ Sie erhielten keine Antwort. Ab und zu wurde geantwortet: „Du hast doch Hunger, du seihst zeigen, daß du Hunger hast.“

Das war die Tendenz am 16. April. Auch am 17. April zeigte sich unter den Arbeitern viel Verstandigkeit. Viele gingen hinaus in den Grundwald, gut gekleidet, und machten sich einen guten Tag. Ich hätte gar nichts dagegen einzuwenden von meinem Standpunkt aus.

Und diesen hatten die Gewerkschaften, denen vorher der Streik gegenüber ein Einfluß nicht ausreichend war, die Leitung der Sache in die Hand genommen, und es wurde beschlossen, am 17. April, am anderen Tag, die Arbeit wieder aufzunehmen. Das geschah auch in zahlreichen Betrieben. Bis dahin hätte ich eine Minderung der Produktion durchaus ruhig hingenommen, um eben einmal den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich nun von dieser Depression zu erholen. Jetzt trat aber eine ganz scharfe Wendung in dieser Sache ein.

Vom Mittwoch ab traten politische Dinge in den Vordergrund, und damit hörte die Gemütsheilung in der Sache auf. Das muß ich ganz scharf erklären. Und woher rührten diese politischen Dinge? Ihnen allen ist das Leipziger Programm und das ganz unerschämte Telegramm an den Reichskanzler bekannt. Der Inhalt ist eine ganze Reihe politischer Forderungen, Wahlrechtsforderungen, vor allem aber zum Schluß die Forderung, nach Einsetzung eines Arbeiterrates nach russischem Muster, und zu dem Zweck sollte der Reichskanzler eine Deputation empfangen. Das war toll, mehr als toll. Und diese politischen Momente sind hierher übertragen worden, sie sind in die deutsche Waffen- und Munitionsfabrik hineingetragen worden.

Die Unerschrockenheit, Gutgläubigkeit und Ehrlichkeit der Arbeiter ist mißbraucht worden. Wir haben hier auch Beweise, daß aus dem Ausland Agitationsmittel hereingeschmuggelt wurden.

Solche Schmutzmittel sind in unsere Hände gefallen. Aber die Logik eines solchen Agitationsmaterials brauche ich kein Wort zu verlieren.

Nun halte ich es doch für nötig, gerade am heutigen Tag noch einige Worte zu sagen und meiner persönlichen Auffassung für die Zukunft Ihnen darzulegen. Es wird morgen von mir ein Aufruf an die Arbeiter in ganz Deutschland verbreitet werden.

Ich verlange, daß die Streiks aufhören! Es gibt keine Streiks mehr, und wir werden rücksichtslos gegen die Drahtzieher vorgehen, und wir werden diese politischen Landesverräter treffen mit der ganzen Schwere des Gesetzes.

(Bravo!) Aber wenn wir von den Arbeitern verlangen, daß sie bei der Arbeit bleiben und bis zum glücklichen Ende des Krieges auf jeden Streik verzichten — und zwar aus innerer Überzeugung verzichten, und dazu müssen sie aufgeklärt werden —, dann nur das von ihnen verlangen, müssen wir aber auch vernünftig sein und etwas anderes tun. Wir müssen den Arbeitern unter allen Umständen die Sprachrohre geben, durch die sie ihre Wünsche rechtzeitig und richtig an die richtige und zuständige Stelle bringen können. Welche sind diese Sprachrohre? Ich habe schon vor längerer Zeit an die Regierungen die Anregung gegeben, in die Lebensmittelorganisationen der Provinzen und Kommunen Arbeitervertreter einzunehmen, damit sie selbst mitarbeiten und mitwirken, damit sie sehen, wie die Dinge stehen und welche Maßnahmen nötig sind, und damit sie auf diese Weise zurückwirken werden auf ihre Kameraden. Ich hoffe, daß diesem Rat in weitestem Maße Folge gegeben wird. Ich habe mich erneut nochmals an den preussischen Staatskommissar gewandt in dieser Richtung. Das ist nicht, wie in einigen Zeitungen besprochen wurde, eine politische Maßnahme, nicht eine Sozialdemokratisierung der Ernährungspolitik, das ist nichts anderes als eine immens praktische Maßregel, wie viele sie jetzt in dieser Situation für die Durchführung des Krieges brauchen. Also ich verurteile die Presse, die nun aus dieser Maßregel heraus nach einer anderen Richtung politische Drahtzieher betreibt. Das ist los eine Sprachrohre. Und das zweite Sprachrohr: Wir haben das Hilfsdienstgesetz! Dieses gibt den Arbeitern bestimmte Rechte, die der Reichstag gewährt hat, und durch dieses Sprachrohr müssen alle Behörden, alle Lohnfragen ihren Austrag finden.

Ich werde ebenso, wie ich einerseits gegen die Streikheger vorgehe, ebenso scharf gegen diejenigen vorgehen, die die Rechte, die die Arbeiter bekommen haben durch das Hilfsdienstgesetz, verkürzen wollen.

(Bravo!) Denn darüber kann kein Zweifel sein: das Kriegsamt und ich stehen auf absolut neutralem Boden.

Was dem einen recht ist, muß dem andern billig sein. Ich werde also auch gegen diejenigen Heher vorgehen, die gegen das Hilfsdienstgesetz vorgehen suchen. Ich richte von dieser Stelle einen sehr warmen, aber auch letzten Appell an die Arbeitgeber, daß sie sich abfinden mit dem, was den Arbeitern an Rechten zugesichert worden ist, daß sie reiflos mitwirken an der lokalen Ausführung des Hilfsdienstgesetzes. Ich meine, wenn wir uns alle auf diesen Boden stellen und in einer Weise vorgehen, habe ich gar keinen Zweifel, daß unsere Arbeiterschaft in der treuesten Weise bis zum Ende des Krieges hinter dem Meer stehen und dem Meer Waffen und Munition liefern wird, die wir dringend, dringend nötig haben.

Deshalb muß das Motto heißen: Arbeit und wiederum Arbeit, bis zum glücklichen Ende des Krieges!

(Bravo!)

Die Gewerkschaften Deutschlands an General v. Gröner.

Berlin, 26. April. Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands richtete an den Chef des Kriegsamtes Generalleutnant Gröner folgendes Schreiben:

Herr General, danken wir für die Übermittlung des Schreibens des Herrn Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Mit den leitenden Gedanken der Darlegungen erklären wir uns völlig einverstanden.

Ihre guten Freundinnen und deren Mamas, nicht zuletzt auch die Gräfin Grimm-Ranken, hatten, Herolden gleich, ihre Abfuhr durch Dr. Stern von Haus zu Haus getragen, und sie sah nun im Schaulustig ihres Boudoirs und meinte sich die Augenlein rot, und selbst ihr Vetter, der Herr Assessor, der zwar im Herzen eine diebische Freude hatte, daß der bestimmte Dichter Stern in so schlagfertiger Weise sein vorlautes Cousinchen gedemütigt hatte, also selbst Herr Assessor Manfred von Enden konnte sie nicht trösten.

„Soll ich ihn fordern kleiner Was?“

„Ach, Blech, du! Willst du mich etwa noch irgen? So was schießt sich wohl mit dir! Außerdem geht dich die Sache gar nichts an. Bitte, drücke dich!“

„Sehr, sehr lebenswürdig und sehr, sehr deutlich. Wenn dir Madame Gabelony in ihrer Pension weiter nichts gelernt hat als solche, solche unparlamentarische Art, lieben Besuch und gute Freunde und teure Verwandte aufzufordern, sich zu verabschieden, dann kann das alte Federweiß von einer Pensionshebe wirklich mal Strichlein schlucken.“

„Manfred! Du bist hier nicht auf dem Studentenball.“

„Nicht? Ach, dann verzeihe. Wie merkwürdig: Wenn Baron Dünkel de-artige durschifose und faserne Ausdrücke anzuwenden liebt, findest du das allerliebste, aber wenn dein dich liebender und treu ergebener Cousin hochachtungsvoll Manfred von Enden...“

„Ach, du Narr! Du kannst mich ja lieben, bis du verschimmelt, aber übrigens, beschimpf mir Baron Dünkel nicht, der gebraucht solche Ausdrücke nie, wie z. B. Strichlein schlucken, das ist viel zu fade.“

„So, du Weisheitsborn! Und gerade von Dünkel habe ich diesen Ausdruck“, sagte er triumphierend. Aber Suse ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Gelassen sagte sie: „Das habe ich mir gedacht, daß diese originelle Rede nicht deinem Fünfgroschenhirn entsprang.“

Arbeitseinstellungen in der gegenwärtigen Stunde sind zu vermeiden.

Die Erhaltung und die Sicherheit des Reichs stehen an erster Stelle. Noch offen Grundgebungen der Gegner Deutschlands unterliegt es für politische reife Menschen keinem Zweifel, daß nicht eine Bewunderung, sondern nur die Erhöhung der Widerstandskraft Deutschlands und den baldigen Frieden bringen kann. Wo diese politische Erkenntnis nicht vorhanden ist, sollte zum mindesten das Risikofühl mit unseren an den Fronten ihre Leben einsetzenden Söhnen und Brüdern die Arbeitnehmerschaft von Handlungen fernhalten, die geeignet sind, die Kraft der Kämpfenden zu lähmen.

Seit Jahresfrist haben England und Frankreich unterstützt von den Vereinigten Staaten von Amerika ungeheure Massen von Geschützen und Munition an der französisch-belgischen Front aufgeschafft. Das Ungeheuerliche, was ein Menschensinn sich auszumalen vermag, ist über unsere dort kämpfenden Volksgenossen hereingebrochen. Nur ein herzloser und gewissenloser Mensch kann dazu raten, diesen die erforderlichen Verteidigungsmittel zu verweigern.

Diese Auffassung beherzigt nach unserer innersten Überzeugung auch die Bevölkerungskreise, die durch unsere Organisation vertreten werden. Unsererseits wird alles geschehen, sie nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken und zu erweitern.

Den unverantwortlichen Deuten ist glücklicherweise mit ganz zweifelhaftem Erfolg, versucht worden, Arbeitseinstellungen der Waffen- und Munitionsarbeiter politischen Zwecken dienlich zu machen. Der Wunsch nach einer baldigen Beendigung des blutigen Völkerringens ist eben, wie in den anderen kriegführenden Ländern, auch im deutschen Volke groß. Er ist menschlich erklärlich und verständlich.

Das Bestreben, ein Mittel zu finden, die Beendigung des Krieges herbeizuführen, befreit auch die arbeitende Bevölkerung Bedauerlich ist, daß einige, wenn auch unbedeutende Kreise, dieses Mittel in einer Verweigerung der Herstellung der zur Landesverteidigung erforderlichen Waffen erblicken.

Solche Ideen hätten jedoch die beklagten Arbeitseinstellungen in dem eingetretten Umfang nicht herbeiführen können, wenn nicht bestimmte Voraussetzungen für die Nichtstimmung in der arbeitenden Bevölkerung vorhanden wären. Die wesentlichste Ursache, welche die Stimmung für die Arbeitniederlegungen schuf, ist in den unzureichenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Ernährungspolitik zu erblicken. Den Arbeitern und Angestellten ist bekannt, und die Tatsache läßt sich nicht bestreiten, daß immer noch verhältnismäßig große Mengen wichtiger Nahrungsmittel außerhalb der Rationierung, jedoch nur zu Preisen, die von der erforderlichen Bevölkerung nicht gezahlt werden können, erhältlich sind. Diese Nahrungsmittel werden gerade vielfach von den Kreisen konsumiert, die nicht ihre volle Arbeitskraft in den Dienst der Landesverteidigung zu stellen genötigt sind.

Das Verlangen, Maßnahmen zu einer reiflichen Erfassung und gerechten Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel schleunigst herbeizuführen, hat im wesentlichen den Anlaß zu den Arbeitseinstellungen gegeben.

Deßhalb ermahnen wir, daß die in Angriff genommenen Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung der Städte und Industriegebiete mit der nötigen Schärfe und Rüstungsleistung und dem dann zu erwartenden Erfolg durchgeführt werden. Damit würde der wesentlichste Grund zur Beunruhigung der arbeitenden Bevölkerung genommen sein.

Im weiteren muß alles vermieden werden, was geeignet ist bei den Arbeitern und Angestellten das Gefühl auskommen zu lassen, daß sie nicht die volle Beachtung und Wertschätzung ihrer Leistungen finden. Die unzureichende Entlohnung, die Verweigerung dieser Unternehmer, die Arbeitsleistung unter Berücksichtigung der für den Lebensunterhalt erforderlichen Aufwendungen zu bezahlen, unnötige Härten bei der Durchführung des Hilfsdienstgesetzes und die vielfachen Verluste, die durch das Gesetz der Arbeiterschaft zustehenden Rechte einzuschränken oder zu beseitigen, sind geeignet, eine große Misstimmung und einen großen Konfliktstoff zu erzeugen. Leider

Der Assessor mußte sich das Haar „O, o, ihr Weiber, gegen euch soll mal einer aufkommen! Leb wohl, Mag, und wenn dich einer hänselt wegen Dr. Sterns Gedicht, so sage es mir, ich haue ihm eine runter.“

„Danke, das besorge ich schon selbst.“

Es läutete.

Nach einer halben Minute trat der Diener ein und trug ein riesiges, aber wunderbares Orchideenbukett.

„Herr Dr. Stern bittet um die Auszeichnung, diese kleine Spende dem gnädigen Fräulein zu Füßen legen zu dürfen.“

Suse sprang auf.

„Wer hat das gebracht?“

„Der Kammerdiener des Herrn Doktor.“

„So geben Sie hier dem Diener 3 Mark. Ach, wo habe ich denn mein... bitte lieber, guter Manfred, lege es mal aus.“

Mit souveränem Antlitz packte der Assessor, der mit einem Male vom Narren und Belüher eines Fünfgroschenhirns zum lieben, guten Manfred avanciert war, ein Dreimarstück aus und sah ihm wehmutsvoll nach. Er war nicht reich an irdischen Gütern, und diese Auslagen für sein Cousinchen pflegte gewöhnlich Auslagen für die Frigate zu werden.

Schon-Euse meinte aber läßt nicht mehr.

Sie las die Goldbrandkarte, die im Strauße steckte: „Dem gnädigen Fräulein ein paar schönere Blüten, als heute morgen meine Dichtkunst trieb.“

Und auf der anderen Seite stand in goldenen Lettern:

Dr. Bortwin Stern, Schriftsteller.

Suse lachte und tanzte im Zimmer umher und jubelte: „Ihr, meine lieben Freundinnen, habt die Schadenfreude und ich hab' das Bukett, und morgen seid ihr alle grün vor Neid.“

Assessor von Enden aber ging still von dannen.

Fortsetzung folgt.

(41. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Wittmer (Chemnitz).

„Ach, wenn die Sache so war, ja dann, dann kann Ihnen und Ihrem Rufe das gottelende Verschen nur förderlich sein. Die Damen werden Ihre Schlagfertigkeit bewundern, und die arme Suse Eschbach wird im Städtchen verdammte werden, und kein Mensch wird sie je wieder behelligen und bitten, ein Gedicht zu machen. Und der Herzog und besonders Baron Dünkel werden herzlich darüber lachen, wie ich es jetzt tue.“

Und er lachte und lachte und als er erfuhr, daß die alte Gräfin sehr lebenswürdig gewesen war, hingerrissen von Doktor Sterns bezauberndem Wesen, hatte er seine vorzügliche Laune wieder.

„Ganz famos so, ganz famos. Und morgen machen Sie die anderen Besuche und heute abend senden Sie der Suse Eschbach ein Bukett und schreiben ein paar Zeilen dazu. A propos, Sie können doch schreiben, Herr Doktor?“

„Aber natürlich, Excellenz, ich habe ja im Hotel die Rechnungen geschrieben.“

„Na also! Nun adieu für heute. Sie hatten mir einen hübschen Schreden eingejaagt. Morgen um 11 Uhr sende ich Ihnen wieder meinen Wagen, und dann machen Sie die anderen Besuche.“

Und nun war Dr. Stern wieder allein.

Franz, der geborene Kammerdiener, hatte unterdessen ein sehr, sehr anständiges Gabelbrüchlein zurecht gemacht, und nun schmauste Herr Stern mopsfidel.

X.

Dr. Sterns Dichterdebüt in Glücksstadt ward bald zum Stadtgespräch.

Schon-Euse aber war das geworden, was man „unmöglich“ nennt.

Bekanntmachung.

1. Die Kriegsküche in der Schwalbacher Straße ist von Montag, den 30. April ds. ab als allgemeine Kriegsküche geschlossen.
Dort wird von diesem Zeitpunkt ab Essen nur an diejenigen Personen abgegeben, die einen besonderen Bezugsschein für Abgabe von Essen auf dem alten Museum, Zimmer 3, erhalten haben.

2. In den übrigen Kriegsküchen wird von Montag, den 30. April ab Essen nach den bestehenden Bestimmungen nur abgegeben, wenn neben der bisher schon verfügbaren Abgabe von Fleischkarten und Kartoffelmarken auch die jeweils gültige Nahrungsmittelfarte zur Entwertung des Feld 2 der betreffenden Woche vorgelegt wird.
F 452
Wiesbaden, den 26. April 1917.

Der Magistrat.

Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Wiesbaden.

Vortrag des Herrn Geheimen Regierungsrats Boosche:

Paul de Lagarde als Herold deutschen Wesens

Freitag, den 27. April 1917, abends 8 Uhr im Gartenaal des Hotels Vogel an der Rheinstraße.

Freier Eintritt. Damen und Herren willkommen. F 561

Nach dem Vortrag Mitgliederversammlung: Berichte, Vorstandswahl usw.

Der Vorsitzende: Dr. Dornblüth, Sanitätsrat.

Samstag: Heinrich Scherrer Deutschlands 1. Lautenmeister.

Abends 8 Uhr: Kasinosaal. Nah. Musikalienhandl. und Plakate.

Erste Lehr-Anstalt für Damen Schneider.

Eröffne neue Kurse im Nähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und prakt. Arbeiten nach ganz neuer Methode. Es kann jede Dame, auch die ungebildete, mit Leichtigkeit die elegantesten Kostüme anfertigen. Dauer des Kuriums 6 Wochen, jede Woche 6 Stunden. — Preis 18 Mark. — Beste Garantie.
Fr. K. Rössler, abad. gebild. Lehrerin, Nikolastraße 39, Part. links.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Kriegstagebuch eines Zivilisten

von Bernhard Herrmann.

Seitere Kriegs-Theater und Note-Kreuzgeschichten.

Aus dem Inhalt: Landsturmmusterung. Uff Schossowach. Die Spionin. Nannr. Mein Kriegschwein. Sedan. Wohltätigkeitsveranstaltungen usw.

Zu haben im Buchhandel.

Verlag R. Bachtold & Co., Wiesbaden.

Mein Geschäft bleibt wegen Umzug
Donnerstag u. Freitag
den 26. und 27. April
geschlossen.

Christine Litter

Bahnhofstr. 1, Ecke Rheinstraße.



Einkochgläser

für Fleisch usw. eingetroffen. Beste Qual. Billigste Preise.

Südkaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Stets Eingang von

Beleuchtungs-Körpern

für

Elektr. Licht

in allen Preislagen.

Elegante u. einfache Ausführung.

Alle Gas- und Petroleumlampen ändern für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme

werden in jeder Form u. Größe in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinnenberg, Elektr. Inst.-Gesch.
Langgasse 15. Telefon 6595.

Tages-Veranstaltungen

Königliche Schauspiele

Freitag, den 27. April.
08. Vorstellung.
38. Vorstellung
Abonnement C.
Zum Vortheil der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
1. Benefiz pro 1917.

Othello.

Tragödie in 5 Akten
von W. Shakespeare nach der Uebersetzung von Schlegel-Tied.

Personen:

Der Doge von Venedig . . . Hr. Robert Brabantio, Senator . . . Herr Hollin Gratiano! Verwandte d. Hr. Andriano Lodovico! Brabantio Herr Schwab Othello, Feldherr . . . Herr Everth Cassio, sein Leutnant . . . Herr Albert Jago, sein Führer . . . Herr Ehrens Rodrigo, ein junger Venetianer . . . Herr Teister Montano, Statthalter von Cypern . . . Herr Steinbed Ein Ratsofne . . . Herr Spiech Desdemona, Brabantios Tochter . . . Fr. von Hanien Emilia, Jagos Frau . . . Frau Kuhn Nach dem 1. Akt 15 Minuten, nach dem 4. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 27. April.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchestr.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmor.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Seburicht.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia.

Kirchgasse 72. • Telefon 6137.
Modernes und größtes Lichtspielhaus.
Som 25. bis 27. April:

Maria Carmi

in dem ergreifenden Filmwerk

Der Pfad der Sünde.

Schauspiel in 4 Akten von Robert Reinert.

Rosa kann Alles.

Schwank in 3 Akten mit Rosa Valetti.

U.T.

Lichtspiele

Rheinstr. 47

Nur noch heute.

Aus dem Buche des Lebens.

Spannendes, fesselndes Drama in 3 Akten.

U. a.: Liebe ist größter Entschagung fähig.

Thea Sandten

in der Hauptrolle.

! Zaubertropfen !

Trick-Lustspiel in 4 Akten.

Manny Ziener

in der Hauptrolle.

Residenz-Theater.

Freitag, den 27. April.

Nr. Preise. 26. Volksvorstellung.

Chrggefühl.

Schauspiel in 3 Aufzügen v. S. Steined.
Staatsanwalt Johannes Marx Wilhelm Chandon
Fanna, seine junge Frau Käthe Hausa
Kommerzienrat Berner, Hannas Vater Heinrich Kamm
Die Kommerzienrätin, Hannas Mutter Edlef. Andree-Hubart
Hans Berner, Hannas Bruder Gustav Schend
Hilbe Berner, Hannas Schwester Jessi Gold
Erna Fiedler Hannas Freundin Margar. Hoffmann
Geheimer Justizrat Sanders, Oberstaatsanwalt Feodor Prühl
Ein Hausmädchen Edith Biehl
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

KGT

Tannusstr. 1.
Das Tagesgespräch von Wiesbaden bildet das grandiose Filmwerk

Das jüngste Gericht

oder:
Die Rache der Erde.

Das Drama einer Erdkatastrophe in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Olaf Fönss,
der Darsteller des Homunculus.
Ebba Thomsen,
die bedeutende nordische Künstlerin.

Aus dem Inhalt:
Der Astronom. Der Wanderprediger. In der Tiefe der Erde. Der neu entdeckte Komet. Das Extrablatt. Börsenleber. Im internationalen Telegraphen-Büro. Der Komet wird sichtbar und nähert sich der Erde. Die Erde in Flammen. Das Meer steigt über seine Ufer. Die Sonne geht zum erstenmal hellend über der zertrümmerten Erde auf.

Bilder v. wunderbarer Schönheit! Voll von technisch verblüffend. Reizen u. Lichteffekten
Entzückende Ballett-Einlagen!
Aufführungszeiten:
3, 6, 8 Uhr.

Doritt Weixler †
Der unvergessene Liebling des Publikums in dem übermütigen Lustspiel

Doritts Eheglück

Herrl. Winteraufnahmen! Sprudelnder Humor.
Aufführungszeiten:
4, 7, 9 Uhr.

Von 5-6 Uhr:
Auf vielfachen Wunsch
Kenny Porten
in ihrem besten Schauspiel

Abseits vom Glück

Der Roman einer Zirkus-Reiterin.
Anfang 3 Uhr.

Odeon-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.
Heute letzter Tag!
Allein-Erst-Aufführung!

Ellen Richter

die Meisterin d. Schauspielkunst u. Liebling des Publikums
in dem großen
Kriminal- und
Gesellsch.-Drama

... Frauen ... die sich opfern.

Gewaltig fesselnder Kriminal- u. Gesellschafts-Roman in 4 Akten.
Einen hochinteressanten u. ungemein fesselnd. Kriminal-Roman rollt dieses Filmwerk vor unsere Augen. — Und wieder ist es „Ellen Richter“, die Trägerin der Hauptrollen, die ihre große schauspielerische Begabung diesem Werke weihen und es zu einer künstlerischen Darbietung allerersten Ranges gestaltet.

Erst-Aufführung.
Schnurzel geht einkaufen.
Glänzendes Lustspiel.
3 Akte! 3 Akte!
Unterhaltungsreiches
Beiprogramm.
Erstklass. Musik!

Bergnügungs-Palast

Dogheimer Str. 19. • Fernruf 810.
Nur noch bis Montag
das große Neuheiten-Programm!

Hensel und Hagen.
Die fabeln Pilput als Straßenbahner.

Ernst Barlik.
Humorist und Typenbeschreiber.

Gibson-Ewald.
Der humoristische Zeichner.

Anita Astro.
Charakter-Coubrette.

Adolf Herzog.
Evolutionen am Trapez.

G. und F. Endrikat.
Urkömischer Stetisch.

3 Bernis 3.
Akrobatischer Akt.

Grete Wengand.
Vortrags-Sängerin.

Gebr. Burghair.
Hervorr. Akrobaten.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Bocher Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.
Freie der Plätze: Von 60 Pf. bis 2.50 Mk. Nachmittags-Vorstellungen von 30 Pf. bis 1.25. — Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr im Theater-Büro.

Ab Dienstag, den 1. Mai:
Das neue
Großstadt-Programm
mit 4 Gastspielen.

?????

Haben viele Untersuchungen, vornehmlich in der Großindustrie, auch während der langen Dauer des Krieges sich nicht von den Methoden der Behandlung der Arbeitnehmer freigemacht, die schon in Friedenszeiten zu einer großen Unzufriedenheit und scharfen Kämpfen führten und auch jetzt unausgesetzte Reibungen hervorrufen. Hier eine Änderung herbeizuführen, sollten sich die Staats- und Betriebsleitung nachdrücklich angelegen sein lassen.

Wir werden immer wieder darauf hinweisen, daß diejenigen sich an unserem Lande verfühlen, die durch eine willkürliche Herabminderung der Lieferung von Verteidigungsmitteln die Widerstandskraft unserer Truppen schwächen.

Auf der anderen Seite muß aber auch alles getan werden, was erforderlich ist, um die Leistungsfähigkeit der Heimarmee zu erhalten. Werden die Pflichten mit dem tiefen Ernst, welchen die gegenwärtige Zeit erfordert, von allen Seiten erfüllt, so wird unser deutsches Volk auch diese schwersten Wochen des furchtbaren Weltkrieges bestehen.

Gute Erzeugnisse bitten wir, dem Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg von diesem Schreiben Kenntnis zu geben.

- Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands (Bez.) E. Legien.
Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften. (Bez.) Franz Behrer.
Der Verband der deutschen Gewerkschaften (S.-D.). (Bez.) Gustav Hartmann.
Die polnische Berufsvereinigung. (Bez.) Rhymer.
Die Arbeitsgemeinschaft für die kaufmännischen Verbände. (Bez.) Dr. Köhler.
Die Arbeitsgemeinschaft für ein einheitliches Angestelltenrecht. (Bez.) Kaufhäuser.
Die Arbeitsgemeinschaft der technischen Verbände. (Bez.) Dr. Höfle.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Wilson's Kriegsziele und das immer noch freche Mindestprogramm des Verbandes.

TDA. Berlin, 26. April. Der „Times“ zufolge gibt die „World“ in einem Bericht aus Washington folgende Darstellung der Wilson'schen Kriegsziele. Der Präsident wird die Verwendung amerikanischer Streitkräfte in Europa zwecks Gebietserweiterungen irgend einer Nation nicht gutheißen. Amerikas Hauptziele sind die Wiederherstellung des Weltfriedens, die Erzwingung von Achtung für die Rechte der Vereinigten Staaten, Unterstützung bei Vernichtung des deutschen Militärregimes, ein Zwangsabkommen mit der künftigen deutschen Regierung zur Einschränkung der Rüstungen auf reine Territorialzwecke, Rußland muß für die Verbandsziele weiterkämpfen. — „Versicherung“ erklärt als Mindestprogramm des Verbandes: Neutralisierung der Dardanellen, vollständige Wiederherstellung Belgiens, Volens, Rumänien und Serbiens unter Anneliederung der polnischen, rumänischen und serbischen Landesanteile Osterreichs, Auslieferung der italienischen Provinzen Lichien an Italien und Rückgabe Elß-Lothringens an Frankreich. Auf diesem Mindestprogramm müsse der Verant bestehen. Rußland müsse für das eigene Heil wie für das Heil der Menschheit weiterkämpfen, bis dieses Programm den Mittelmächten aufgezwungen sei. Das neue Rußland würde seine Pflicht tun, da seine Zukunft von dem Siege des Verbandes über die feindlichen Autokratien abhängt.

Die finanzielle Unterstützung Englands durch Amerika.

W. T. B. Washington, 26. April. (Drahtbericht. Reuters.) Der Schatzsekretär McAdoo übergab dem britischen Botschafter eine Scheckweisung über 200 Millionen Dollar.

Die Ankunft der französischen Mission in New York.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 26. April. (zb.) Die Agentur Radio meldet aus New York: Das Kriegsschiff mit der französischen Mission ist in New York angelangt. Es war von einem neuartigen ungeheuren Reif gegen Torpedos geschützt. Amerikanische Zerstörer waren ihm bis auf 500 Meilen entgegengefahren.

Amerika drängt auf Eintritt Chinas in den Krieg.

W. T. B. Rotterdam, 26. April. (Drahtbericht.) Nach einem Exchange-Telegramm aus Tientsin, das der „Neue Rotterdam Courant“ mitteilt, hat die chinesische Regierung eine Depesche von ihrem Gesandten in Washington erhalten, worin dieser auf eine baldige Teilnahme Chinas am Kriege drängt.

Der spanische Exministerpräsident über seinen Rücktritt.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 26. April. (zb.) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Interview mit dem jüngst verabschiedeten spanischen Ministerpräsidenten Romanones, der ihm erklärte: Wir sind am Scheidewege; jedermann muß sich zum Kriege stellen und Farbe bekennen. Für mich war die Periode des Rotenwechsels bestritten. Durch meine Demission stimmte ich offen für Frankreich und seine Verbündeten. Falls mir die kommenden Ereignisse unrecht geben, ist meine politische Laufbahn beendet.

Russische Furcht vor einem Angriff auf Petersburg.

Br. Amsterdam, 25. April. (zb.) Nach dem „Algemeen Handelsblad“ meldet der Petersburger Korrespondent des „Duitsche Persprek“, daß viele Menschen aus Furcht vor einem Angriff der Deutschen zu Wasser und zu Lande die Hauptstadt verlassen. Alle Flüge nach Moskau sind überfüllt.

Der Abendbericht vom 26. April.

W. T. B. Berlin, 26. April, abends. (Antifisch. Drahtbericht.) Von den Kampfzonen nichts Besonderes zu berichten.

Aus den verbündeten Staaten.

Kaiser Karl und die „Helden der Arbeit“.

W. T. B. Wien, 26. April. Anlässlich der Verleihung des Kriegskreuzes für Verdienste an 137 Arbeiter der staatlichen Montanwerke und Röntgenfabriken, die auch für Kriegszwecke in hohem Maße in Anspruch genommen werden, veröffentlicht die „Wiener Abendpost“ Äußerungen des Kaisers, die sich hierauf beziehen. Als der Arbeitsminister Lenka in mündlichem Vortrage über die Auszeichnungen der Leistungen der Arbeiter während des Krieges sprach, sprach sich der Kaiser über diese Leistungen und die Haltung der Arbeiter überaus lobend aus und drückte insbesondere seine lebhafteste Befriedigung darüber aus, daß die Arbeiter ungeachtet aller durch die jetzigen Lebensverhältnisse verursachten Rückschläge und Entbehrungen standhaft das ihrige dazu beitragen, das Durchhalten zu ermöglichen. Es freue ihn sehr, durch Verleihung des Kriegskreuzes zunächst an die Arbeiter von staatlichen Betrieben auch die Verdienste einiger von denen, die der Monarch Helden der Arbeit nannte, belohnen zu können. Der Preis bewährte Fleiß und die von alterer bekannter Loyalität der heimischen Arbeiterschaft hätten sich insbesondere auch während des Krieges neuerlich glänzend erprobt.

Beilegung der Ministerkrisis in Osterreich.

Br. Wien, 26. April. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, in dem die Demissionsgesuche der Minister Dr. Bärnreither, Dr. Urban und Dr. Bobrowski abgelehnt werden.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Berlin, 26. April.

Am Ministertisch: Kommissare.
Präsident Graf Schönerer eröffnet die Sitzung um 2.30 Uhr und teilt mit, daß er aus Anlaß des Todes des Prinzen Friedrich Karl namens des Kaisers Beileidsbekundungen an den Kaiser und den Prinzen Friedrich Leopold gerichtet hat. Beide haben dem Hause ihren Dank ausgesprochen. — Das Ansehen der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder v. Marenholtz (Konf.), Pätzsch (nat.-lib.) und Zumbach (Zentr.), der auf dem Felde der Ehre gefallen ist, wird in der üblichen Weise gelehrt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

Nach der Vorlage sollten für die Hinterlassenen von Verstorbenen auch die öffentlichen Sparkassen als Hinterlegungsstellen benannt werden können.

Auf Antrag des Abg. Dr. Wolff-Gaell (Konf.) wird der Gesetzentwurf der Gemeindefunktion überwiesen.

Hierauf begründet Abg. Feilich (nat.-lib.) seinen Antrag, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, dahin zu wirken, daß die seit längerer Zeit begonnene Sozialarbeit zur Schaffung einer deutschen Einheitskassenschrift für den Schriftgebrauch beschleunigt werde. Der Antrag wird angenommen.

Es folgte eine Beratung des Antrages der Abg. Althoff und Gemoll (nat.-lib.) betreffend die

Böschung von Disziplinarstrafen der Beamten.

Die Petitionskommission beantragt, den Antrag mit der Maßgabe anzunehmen, daß auch die Über drei einbezogen werden. In Verbindung damit werden beraten die Anträge der Abg. Bartscher (Zentr.) und Deiters (Volksp.), sowie der Abg. Just (nat.-lib.), Dr. Vismann (nat.-lib.) und Benschberg (nat.-lib.) und Gemoll, betreffend Entlassung der Beamten.

Abg. Gemoll (Soz.) bedauert, daß die Regierung in der Kommission scharfes Gehör gegen den Antrag Althoff aufgefunden hat.

Ein Regierungskommissar: Dem Antrag Althoff steht die Regierung wohlwollend gegenüber. Hinsichtlich des zweiten Antrages bin ich nicht in der Lage, namens der Staatsregierung eine Erklärung abzugeben. Der Antrag würde aber von großer Tragweite für das Beamtenverhältnis sein.

Abg. Bartscher (Zentr.): Ich freue mich, daß, während die Regierung früher eine ablehnende Haltung in dieser Frage einnahm, sie jetzt eine wohlwollende Erklärung abgegeben hat. Wir bitten um Annahme unseres Beschlusses zum Antrag Althoff, wonach nach Entfernung aller Beamten über verhängte Strafen in den Personalakten gelöscht werden sollen.

(Antrag Bartscher, Deiters, Vismann)

Abg. Dr. Vismann begründet den Antrag auf Entlassung der Beamten der Beamten, soweit sie unzulässige Bemerkungen oder Entwürden erhalten.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Deiters (Volksp.), Dr. Wagner (Zentr.) und Adolf Hoffmann (Soz. u. A.) werden die Anträge an die Kommission zurückverwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages der Abg. Neuson (Volksp.) und Gemoll, betreffend Anrechnung eines Teiles der Militärdienstzeit auf das Ruhegeldverhältnis der Beamten bei den Kommunalverwaltungen. Der Antrag wird ohne Debatte an die Gemeindefunktion verwiesen.

Es folgen

Petitionen.

Die Petition des Zentr.-Verbandes der Hausangestellten Deutschlands in Berlin um

Aufhebung der Gesundheitsordnung

beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen. In einer Entscheidung der Kommission wird die Regierung aufgefordert, baldmöglichst den Entwurf einer Gesundheitsordnung für Preußen als Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch unter Aufhebung der bisherigen Gesundheitsordnungen vorzulegen.

Abg. Pätzsch-Berlin (Soz.) beantragt Überweisung zur Berücksichtigung.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz. u. A.) tritt für Befestigung der Gesundheitsordnung ein.

Abg. v. Deitel (Zentr.): Wir fordern nicht eine Aufhebung, wohl aber eine Abänderung der vielfach veralteten Bestimmungen der Gesundheitsordnung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Wagner (Zentr.), Heber (nat.-lib.) und Herold (Zentr.) wird der Antrag, die Entscheidung der Kommission anzuempfehlen.

Die Petition auf Abschaffung der Arreststrafen für unzureichende Bezahlung wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Es folgt die Petition des Verbandes der katholischen Arbeitervereine in Berlin zur Ergänzung des Anknappungsgesetzes dahin, daß die einberufenen Bezahlung während der Zeit ihrer militärischen Dienstleistung nachfolgende Mitglieder der Pensionkasse bleiben und daß allen Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Anknappungsmittglieder die Hinterbliebenenbezüge gewährt werden. Die Kommission beantragt Überweisung zur Beratung und ersucht die Regierung in einer Entscheidung, dem Haus eine Zeitschrift über die mit dem Anknappungsgesetz nach der Durchführung der Petition voraussichtlich verbundenen finanziellen Belastung der Anknappungspensionkasse vorzulegen.

Die Anträge der Kommission werden nach kurzer Diskussion angenommen.

Die Petition um Gewährung von fortlaufenden

Kriegszulagen an Hinterbliebene Lehrer mit unverschuldeten Kindern wird gemäß einem Antrag von Dr. Feß (Zentr.) der Regierung als Material überwiesen.

Das Haus verlegt sich. Nächste Sitzung Freitag, 19 Uhr. Kleine Vorlesung. Schluß 10 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Für Kriegsgeldbesitzer. Es wird auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung über Abgabe von Essen in den Kriegsgeldern hingewiesen, aus welcher hervorgeht, daß dem 30. April ab neben der seither erfolgten Abgabe von Mehl- und Kartoffelarten auch die Rähmittlekarte vorzulegen muß zur Entwertung des Geld 2 der betreffenden Woche. Diese Anordnung ist getroffen worden, um einen doppelten Verbrauch von Lebensmitteln derjenigen Personen zu verhindern, die in den Kriegsgeldern essen. Es wird nur das jeweils gültige Geld 2 der Rähmittlekarte entwertet; auf die übrigen Gelder können die der betreffenden Woche zur Verteilung kommenden Lebensmittel bezogen werden.

— Die Versorgung mit Margarine. Einige Tagesblätter haben die Nachricht gebracht, daß es dem Kriegsausfluß für pflanzliche und tierische Öle und Fette gelungen sei, die Margarineproduktion zu heben, und daß infolgedessen der Bevölkerung eine größere Wochenmenge an Speisefetten als bisher zugeführt werden könne. Wenn auch, dank der erfolgreichen Tätigkeit des Kriegsausflusses, zurzeit Rohstoffe in etwas größerem Umfang als bisher verfügbar sind, so bedeutet der 1/2 Meter eine so geringe Erhöhung der zur Versorgung der Bevölkerung erforderlichen Gesamtmenge an Speisefetten, daß sich damit eine irgendwie nennenswerte Erhöhung der Kopfquote nicht erzielen läßt. Die Margarine wird im Rahmen der allgemeinen Fettversorgung dem Verbrauch zugeführt. Auf die Verteilung hat der Kriegsausfluß keinen Einfluss.

— Mißstände beim Verkauf von Verteilungswaren. Die schließlich im Interesse einer ordnungsmäßigen Abfertigung des Publikums vorgeschriebene Buchstaben-einteilung beim Verkauf der städtischen Verteilungswaren wird trotz der wiederholten Anordnungen des Magistrats von einem Teil der Einwohnererschaft immer noch nicht eingehalten. Bei verschiedenen Verkaufsstellen wurden hierdurch in der letzten Woche Anordnungen von Käufern hervorgerufen, die den Kriegsausfluß eine ordnungsmäßige Abwicklung ihres Geschäftes sehr erschweren und besonders auch von denjenigen Einwohnern unangenehm empfunden wurden, die einsichtig genug sind, um die unbedingt Notwendigkeit der getroffenen Verteilung zu begreifen. Der Magistrat teilt uns mit, daß stets genügend Ware vorhanden ist, um jeden Kunden mit der auf seine Aktien entfallenden Warenmenge zu versehen. Auch das zum ermäßigten Preis zur Verfügung gelangende Zusatzfleisch ist immer in genügender Menge vorhanden; es darf daher erwartet werden, daß das Publikum sich endlich den Bestimmungen fügt und den Verkauf der Durchführung ihrer gegenwärtig recht schwierigen Aufgabe nach Möglichkeit erleichtert. Wegen Verkäufer, die sich über die festgesetzte Buchstaben-einteilung hinwegsetzen, soll in Zukunft unmissverständlich mit der Entziehung des Verkaufsstädtischer Verteilungswaren vorgegangen werden. Die Verantwortung, seinen Lieferanten in eine solche unangenehme Lage gebracht zu haben, wird hoffentlich in Zukunft keine Haushaltung tragen wollen.

— Zwiebeln für Kinder und Kranke. Man schreibt uns: „In Wiesbaden ist zwar die Herstellung von Zwiebeln gestattet, es handelt sich dabei aber um eine Ware, die nicht als Säuglings- und Krankenkost in Betracht kommt. Der Rang-I an „echtem Zwiebeln“ wird, wie wir aus Zuschriften und mündlich verkündeten Klagen entnehmen, von vielen recht unangenehm empfunden. So lange die Wiesbadener Nährmittelfabrik noch ihr Produkt im freien Handel absetzen konnte war wenigstens ab und zu etwas für Kinder zu haben, heute ist das eine Unmöglichkeit. Das Amt für Kriegswirtschaft in Mainz hat nun speziell für Kinder unter 2 Jahren, die kein Brot vertragen, Zwiebelkartons eingeführt, worauf jedes Kind wöchentlich 1/2 Pfund Zwiebeln im Preis von 75 Pf. erhält. Dasselbe Quantum können auch Kranke auf Verlangen haben. Die Zwiebeln werden nun von einer Spezial-Zwiebelfabrik hergestellt, wodurch die Gefahr gegeben ist, daß eine gute Qualität geliefert und das Mehl nicht für andere Zwecke mitverwendet wird. Zweimal wöchentlich werden in den Mainzer Zeitungen die jeweils gültigen Nummern sowie die Verkaufszeit für Zwiebeln bekanntgegeben. Das, was in Mainz möglich ist, sollte doch auch hier zu erreichen sein, da es keinen Ersatz für Zwiebeln für unsere Kleinsten gibt.“

— Die Preussische Verlustliste Nr. 817 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 339 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 539 in der „Tagblatt“-Schlichterei (Auskunftsstelle) links sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde Synagoge, Bismarckring. Gottesdienste in der Haupt-Synagoge: Freitag: Vortragsgottesdienst und Freitag abends 7 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8 30 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Sonntage: morgens 7 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Dr. Gemeindefaal ist geöffnet: Dienstagnachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr.

Mit Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedhofstraße 33. Freitag: abends 8 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Sonntag: 10 1/2 Uhr, nachmittags 4 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Sonntage: morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 6 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr.

Handelsteil.

Der deutsche Kleinhandel im Krieg.

Über die Lage des deutschen Kleinhandels besagt der Jahresbericht des Detailistenvereins der Mode-, Textil- und Bekleidungsbranche folgendes: Der Krieg bringt zahlreiche Erscheinungen mit sich, die dem Geschäfts- und Wirtschaftsleben gewisse Schwierigkeiten bereiten, die aber mit in Kauf genommen werden müssen. Für unser ganzes Geschäftsleben, für Handel, Gewerbe und Industrie, ist es ein gewaltiger Vorteil, daß im Gegensatz zu unseren Feinden das Geld bei uns im Lande bleibt. Unsere Feinde müssen den größten Teil ihrer Bedürfnisse von Übersee beziehen; Deutschland dagegen ist auf sich selbst angewiesen. Daher die Knappheit und Verteuerung so vieler Produkte, daher aber wieder auf der anderen Seite ein Geldstrom, der fruchtbringend sich in die verschiedenen Kanäle des Landes und in die verschiedenen Schichten und Erwerbszweige des Volkes ergießt. Während ein Teil des Volkes in Erwerb und Einnahmen zurückgekommen und deshalb nicht mehr konsum- und kaufkräftig ist, verdient ein anderer Teil des Volkes viel Geld. Die Erscheinungen treten uns tagtäglich vor Augen. Auf der einen Seite die Verteuerung und Entbehrung, auf der anderen Seite ein lautes Ausstreuen des rasch erworbenen Geldes. Nicht nur von den Großhändlern, sondern auch in Arbeiterkreisen, die in der Kriegsindustrie beschäftigt sind, wurde auch im letzten Jahre durch die Steigerung der Löhne viel Geld verdient. Während in den Luxusbranchen, in Juwelen, bildern, Antiquitäten, Möbeln usw. sehr viele Käufe zu hohen Preisen gemacht wurden, konnte die Textilbranche diese Kaufkraft der durch den Krieg zu Vermögenden gekommenen Personen nicht stark ausnützen, weil der Mangel an Ware und die Beschränkung des Verkaufs durch die „Bezugs-scheine“ dem Geschäftseverber Hemmnisse brachten. Im Webstoffhandel wird die Ware immer teurer und der Bezug immer schwieriger. Das gilt sowohl für Ober- wie für Unterkleidung, für Männer, für Frauen

wie für Kinder. Die hohen Preise bilden ebenfalls ein großes Hemmnis für den Verkauf von Luxuswaren und Bekleidungsstücken insbesondere in den Kreisen der Beamten und Festbesoldeten. Flott gekauft wurde in Kleiderstoffen und Wäsche in der Zeit von Mitte Juni bis 1. August, da sehr viele Konsumenten sich vor Inkrafttreten der Bezugs-scheine noch reichlich eindecken wollten. Das Weihnachtsgeschäft war in den Artikeln, für die ein Bezugs-schein nicht erforderlich, wie Seiden- und Pelzwaren, sehr gut. Die althergebrachten Geschenkartikel jedoch, insbesondere Wäsche, Wollsache und Kleiderstoffe, haben dagegen einen starken Rückgang erfahren.

Die Kriegsgesetzgebung war im vergangenen Jahre für den ganzen Handel sehr einschneidend, insbesondere aber für den Detailhandel der Web- und Wirkwaren. Der Krieg, der so viele Umwälzungen hervorgebracht, hat als eine der beklagenswerten Erscheinungen die Ausschaltung und Einengung des Handels in hohem Grade mit sich gebracht. Es war zweifellos durch die Not und durch den Mangel an Zufuhr ein strafendes Erfassen der vorhandenen Bestände und eine Rationierung nicht zu vermeiden. Jedoch hat sich die Ausschaltung des freien Handels nicht immer als glücklich erwiesen. Während die Angehörigen des Handels durch jahrelange Erfahrungen und genaue Kenntnis der Bezugsquellen, der Behandlung und Lagerung der Ware immer wieder in der Lage waren, Ware herbeizuschaffen, hat die Staats- und Kommunalwirtschaft auf diesem Gebiete vielfach versagt. Man glaubte den freien Handel für die gewaltigen Preiserhöhungen verantwortlich zu machen, ist aber zu der Erfahrung gelangt, daß trotz Staats- und Kommunalwirtschaft die Preise aller Lebensmittel und Materialien stark in die Höhe gingen, ohne daß halbwegs genügend Ware herbeigeschafft werden konnte. Durch die Verordnung vom 4. April 1916 wurde die Arbeitszeit sowohl in der Textilindustrie als auch bei Schneidern und Schneiderrinnen auf 4 1/2 Stunden in der Woche beschränkt, um hierdurch die Arbeit zu „strecken“. Diese an sich gut gemeinte Verordnung — man wollte einem möglichst großen Kreise von Arbeitern

und Arbeiterinnen Gelegenheit zum Verlassen gehen — hat sich im Geschäftsever sehr unangenehm und nachteilig für die Arbeitgeber wie für die Arbeitnehmer und schließlich auch für das Publikum bemerkbar gemacht.

Berliner Börse.

§ Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht) Wie gestern, so herrschte auch heute im freien Börsenverkehr im Hinblick auf die anhaltend günstigen Berichte über die militärische Lage eine recht angenehme Stimmung. Neben lebhafteren Umsätzen am Montanmarkt, wo Phoenix, Bochumer, Oberbedarf und Rheinmetall vorzugsweise gekauft wurden, entwickelte sich in Elektrowerten, chemischen Aktien und anderen Industriepapieren regeres Geschäft bei anziehenden Kursen. Türkische Wert- und russische Banken waren gefragt und leicht gebessert. Schiffahrtsaktien waren gegen gestern wenig verändert. Der Anleihenmarkt verkehrte in ruhiger Festigkeit.

Marktberichte.

W. F. B. Berliner Produktmarkt Berlin, 26. April. (Drahtbericht) Warenmarkt. Der hiesige Produktverkehr bewegte sich in dem gleichen Rahmen wie gestern. Seradella war sehr fest bei steigender Nachfrage. Auch in Wicken und Lupinen hat sich heute mehr Geschäft zu festeren Preisen entwickelt. Im übrigen Handel mit Saatgut hat sich nichts geändert. Rohfuttermittel und Industriehäfer waren nach wie vor spärlich angeboten.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Quartalsdirektor: K. Degerberk.

Verantwortlich für deutsche Politik: K. Degerberk; für Weltanschauung: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsbedarf: S. v. Raunenbeck; für Nachrichten aus Württemberg und den Nachbarländern: J. B. v. Diefenbach; für die Reichs- und Provinzialpolitik: J. B. v. Diefenbach; für die Wirtschaft und den Verkehr: G. Böhmer; für den Quotienten: W. B. für die Ausgaben und Einnahmen: G. Böhmer; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der v. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Gezeichnete der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

Seiten-Erfolg! Markenfrei!

Handwaschpulver

mit Bleicher-Wohlgeruch, unentbehrlich für Haushalt, Küche, Kontor und Werkstatt, Fabriken u. Krankenhäuser, ersetzt die teure Seife. Preis per Streubose 75 Pf. in der Post- u. B. Sulzbach, Bärenstraße.

Radfahren mit Reisenerfolg „Heros“ erlaubt!

Richt auf jedes Rad. Ganzgenau beurteilt. Die Bereifungen sind sehr befriedigend ausgefallen. Preis: 1 Paar 10 Mk. u. Porto, Verpackung, Nachn. 1 Mk. Vertreter gesucht. Prospekt gratis. F 165 „Heros“ G. m. b. H. Berlin 173 G., Friedrichstraße 181.

Gemüsepflanzen,

alle Sorten. Gärtn. Verb. Fischer, Aufkomm-Allee.

Geschäftsgewandte Dame übernimmt An- und Verkauf von Pensionen, Pensionaten, Hotels zu mäßigen Bedingn. Interess. erbitte Off. u. E. 751 an den Tagbl.-Verl.

Lebensgroße Porträts

gezeichnet od. gemalt. In jeder Photoz. u. gef. Arbeiter in feiner Ausführung äußerst billig. Bismarckstraße 29, 1 rechts.

Körbe, Koffer, Möbel

besorgt man schnell und billig durch die

Silboten-Gesellschaft „Blig“

Grafenstraße 3. — Tel. 2574, 2575.

Manufaktur

zu haben im Tagblatt-Verlag. Zweck: Verwirklichung einer Regale-ellenschaft werden noch einige junge Leute in den jüngeren Jahren gebeten, ihre Adresse unter D. 758 an d. Tagbl.-Verlag richten zu wollen.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Günstige Gelegenheiten

zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Ktogen weist nach J. Chr. Glücklich, Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Berschiedene Baumstücke in Pauline zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Billa

hochherzhaftlich, 10 Zimmer m. allem Zubehör u. allem modern. Komfort, mit Garten, in schön. Lage, zu verkaufen. Anfragen unter A. 10 an den Tagbl.-Verl.

Villa Niederbergstraße 4.

auch Zugang Emser Straße, Knaus-treppe, mod. Einrichtung, Zentralheizg., sof. od. spät u. äußerst günstigen Bedingnngen zu verk. ober an verm. Reisende

9-Zimm.-Villa

mit Zentralheizg. u. Obhgärten, Parkanlage 43, gegenüber den Parkanlagen, ist günstig zu verk. Näheres bei d. bel. Vermittl. od. Dr. Stehr, München, Prinzregentenplatz.

2-3-Zam.-Villa, mit schön. Obst- u. Gemüse, nahe Kurp., fast bew., für nur 60 000 Mk. zu verk. Eigent. wird bis 10 000 Mk. Gelände mit in Zahlung genommen. Offerten unter S. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Schön. Gartengrundst.

1/2 St. vor der Stadt bel., an elektr. Bahn, 160 Ruten, direkt an der Str., in schön. Baupl., einges. m. viel fein. Obst, Wasser, el. L., Klein-Wohnh., schön. Stall, für Geflügelzucht u. Obstzucht. vorz. u. geeignet, nur erhaltlich gerina belast. f. 60 000 Mk. zu verk. od. a. gut Rentenhaus zu vertauschen. Otto Engel, Tholstraße 7.

Immobilien-Kaufsuche.

Hübsche kleinere Villa.

Schnellentschlossener Käufer, auf der Durchreise hier, möchte moderne schöngeleg. Villa im Preise von ca. 90 000 Mk. (Barzahlung) kaufen. Umgehende agns ausführl. Off. erb. u. S. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Berpachtungen

Zu verpachten: Gartenland an der nicht ausgebauten Bismarckstraße. Näh. h. Herrn Schweizer, Feldstraße 25.

Unterricht

Deutsch, Englisch, Französisch. Gründl. Unterricht erteilt Sprachlehrerin, Adelheidstraße 20, 3. **Polnischen Unterricht** Grammatik u. Konversation für Anfänger u. Vorgesetzte. Dohheimer Straße 20, 2 St. **Orthopädische Turnkurse** erteilt in Wiesbaden, Sonnenberg u. Eigenheim Irene Börr, ärztl. ausgebild. orthopädische Turnlehrerin. Beste Referenz von ärztl. Autorität. u. aus ersten Kreisen. Sprechst. für Wiesbaden: Luisenstraße 49, 2. St., Dienstag, Donnerstag u. Sonnab. von 3-4 1/2. Sonnenberg: Adolfsstraße 6, 2. Mon. Freitag, 3-4 1/2.

Wer sich für den kaufm. od. einen ähnlichen Beruf ausbilden wil, sollte dies jetzt tun, da gerade in der nächsten Zukunft der Bedarf an gut ausgebild. Bürokräften, besonders für Buchf. u. Rechnungswesen, besonders groß ist.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelschule Rhein-115, strasse, nahe der Ringkirche,

Unterricht

in allen kaufm. Fächern, sowie in Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt., Sprachen usw.

Beginn neuer geschlossener Volkurse, in welchen außer den kaufm. u. obigen Fächern auch Unterricht in ausgewählten Kapiteln der Bürgerkunde, Volkswirtschaftslehre, Rechtspflege, staatl. Einrichtgn. etc. erteilt wird, vom

1. Mai an.

In den niedr. gehalt. Monats-honoraren ist der ganze Voll-Unterricht eingeschlossen. Privatunterricht: Beg. täglich.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer. Clara Bein, Diplom-Handelslehrerin, Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Geschäftl. Empfehlungen

Massage und Nagelpflege

Räte Bachmann, ärztlich geprüft. Adolfsstr. 1, 1. an der Rheinstraße. **Moderne Fuß- u. Handpflege.** Sprechstunden von 10-7 abends. (Postkarte genügt.) Def. französische Stunden. Frau Friede Meyer, Kirchstraße 19, 2 St. links.

Massagen, ärztl. geprüft. Sophie Frühl, Elen-bogenstraße 9, 1 Tr.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Bomerdeim, ärztlich geprüft. Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Reibens-Theater.

Eleg. Nagelpflege

Else Leisinger, Taunusstraße 24, 1. **Trudy Steffens,** ärztl. gepr. Massage u. Handpflege. Sprechstunden 10-12 u. 3-8 Uhr. Oranienstr. 18, 1 r., 2. Obergesch.

Massage — Heilgymnastik Frieda Michel, ärztlich geprüft. Taunusstraße 19, 2. **Massage, Heilgymnastik.** S. Kuborf, ärztlich geprüft. Mittelstraße 4, 1. an der Taunusstr.

Mein liebes, gutes Mütterlein.

Zeitgemäßes Lied von Große. Text und Melodie ergreifend! In! Für Klavier und Gesang nur 1 Mk.; Pianoforte 1.50; Fithar 80 Pf.; Sat.-Druck 1.50 bei Franz Schellenberg, Wiesbaden, Kirchgasse 33.

Fritz Lehmann, Juwelier, Kirchgasse 70,

Fernruf 2327, neben Thalia-Theater. Fernruf 2327. Grosse Auswahl in Juwelen. Viele Gelegenheitskäufe.

Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich. 436

Ankauf von Brillanten.

Für die durch Todesfall freigewordene Stelle des

Geschäftsführers

eines kleineren industriellen Verbandes wird eine geeignete Kraft gesucht. Angebote unter A. 64 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 448

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN, GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 286

Heute nacht 3 1/2 Uhr wurde unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

Frau Sofie Raupe, Wwe.

geb. Adler

von langem, geduldig ertragenem Leiden, durch den Tod erlöst. In tiefer Trauer:

Mali Adler

Georg Adler

Gertrud Adler, geb. Tams.

Wiesbaden, Hamburg, den 26. April 1917. Nikolassstraße 24.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. April 1917, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. Es wird gebeten von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter Enkel

Adolf Reinglaß

im 18. Lebensjahre.

Die trauernden Großeltern:

Gösch u. Frau Frau Reinglaß.

Wiesbaden, den 26. April 1917. Die Beerdigung findet Samstag 11 Uhr auf dem Nord-Friedhof statt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Ausdrückliche Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung gesucht. Konditorei Ubler, Launstraße 34.

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Schuhgeschäft Conrad Koch u. Cie., Marktstraße 10.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen- u. Sauerbeiterinnen h. aut. Lohn ges. Mauritusstr. 5, 1. r.

Jadenarbeiterinnen gesucht Bahnhofsstraße 20, 2.

Tüchtige Schneiderinnen gesucht Friedrichstraße 53, 1.

Sauerbeiterinnen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Tüchtige Sauerbeiterin gesucht. Becht, Schneider, Römberg 38.

Sauerbeiterinnen sucht Bräuner-Ruhl, Nischstraße 20.

Tüchtige Näherinnen für nachm. sofort gesucht. A. Dör, Höbenstraße 32.

Suche auf gleich ein Lehrmädchen, welches gegen Vergütung Ausgänge mit über. Frau Del. Schlemmer, Dam.-Schneid., Schwab. Str. 53, 3.

Saub. Lehrmädchen für Schneiderei sofort gesucht Marktstraße 10, 2.

Lehrmädchen für Damenschneiderei können sich melden Schwabhafer Str. 45, 3. r.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Lang, Schwabhafer Straße 19, 1.

Lehrmädchen für Fuß von aut. Familie gegen Vergüt. gesucht. R. Eckardt, Wehrstraße 11.

Lehrmädchen sucht Ref. Damen-Friseur, Marktstraße 13.

Mädchen kann das Nähen gründlich erlernen. Schulberg 19, 2. r.

Fingerringmädchen gesucht Sedanstraße 10, 1. r.

Suche Köchinnen, Zimmer, Haus-, sowie Allein- u. Küchenmädchen für hier u. auswärts. Frau Lang, gewerbmäßige Stellen-Vermittlerin, Bagemannstraße 31. Tel. 2963.

Köchin mit Hausarbeit u. einfaches Hausmädchen gesucht Marktstraße 53.

Einfaches williges Mädchen für H. Haushalt zum 1. Mai od. spät. gesucht Rheinstraße 119, 1.

Jüngeres Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Zu melden von 2 bis 7 Uhr, Rheinstraße 27, Laden.

Best. Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht Niedermalstraße 4, Part. 1.

Ordnentl. zuverläss. Mädchen in H. best. Haushalt ges. Meld. 1 bis 3 Uhr, Marktstraße 64, 1. links.

Sauberes Mädchen gesucht Oranienstraße 10, 1.

Best. Mädchen vom Lande als Stütze gesucht Familienanschl. Noh. im Tagbl.-Verlag.

Tücht. saub. u. treues Mädchen für Fremdenheim gesucht. Auskunft erteilt Geisbergstraße 46, 2.

Jüngeres Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht Adolphstraße 7, 2.

Ein braves tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten gesucht. Konditorei Wellenheim, Rheinstraße 41.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Marktstraße 80, Haltest. Dietenmühle.

Für H. Haushalt superl. ig. Mädchen zum 15. Mai. Noh. Albrechtstr. 39.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Weberg. 89, Kurzw.-Geschäft.

Zimmermädchen, gewandt u. sauber, gesucht Leberberg 9.

Tüchtiges Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 1. Mai gesucht Adelsheidstraße 75, 2.

Junges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. G. Müng, Kellerstraße 6, 2.

Junges Mädchen zu einem Kinde gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes Mädchen für H. Haushalt u. 2 1/2 Jahr. Kind tagüber gesucht. Friseur Ref. Marktstraße 13.

Suche für den 1. Mai sauberes kinderliebendes Mädchen für 4 Std. mittags mit 2 Kindern auszuführen. Niesel, Vertramstraße 16, 1.

Unabh. Mädch. od. Frau g. h. Lohn vorm. ges. Schwabhafer Str. 57, 2. r. 15-16jähr. Mädchen oder eine Frau für mehrere Stunden des Tages gesucht Emier Straße 43, 2. Stad. Sieber.

Junges Mädchen tagüber gesucht Niedermalstraße 14.

Braves junges Mädchen tagüber einige Std. zu 1 1/2 Jahr. Kind gesucht Mauritusstraße 1, 2. links.

Junges Mädchen tagüber oder stundenweise gesucht Nischstraße 18, 2. links.

Junges Mädchen vorm. einige Stunden u. nachmittags ges. Guffmann, Wilhelmstraße 18, 1.

Rur Aufhülle gesucht Arienstraße von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. Wilmer, Bahnhofstraße 8, 3.

Frau od. Mädchen 1 Std. täglich gesucht Höbenstraße 6, 2. links.

Saub. Monatsmädchen oder Frau für vorm. ges. Hermannstraße 1, 1.

Ordnentliches Monatsmädchen für vorm. mehrere Stunden gesucht. Mädchen vorhanden. Jahnstr. 5, 1.

Monatsfrau oder Mädchen, ehrlich u. sauber, z. 1. 5. auf 2. Std. nachm. für dauernd ges. Vorzug ab 1 Uhr mittags. Blücherstr. 33, 3. R.

Ehrliche saubere Monatsfrau von 8-10 1/2 u. 2-3 Uhr sof. gesucht. Louise Fuchs, Wehrstr. 36, Laden.

Unabh. ehrl. Monatsfrau f. 1. Mai vorm. 2 1/2 Std. ges. Vorzug. 11-1 u. nachm. 7-8 Uhr. Kleiststraße 6, 2. r.

Saubere Monatsfrau gesucht Frankfurter Straße 16.

Ehrliche saubere Monatsfrau tägl. 2 Std. vorm. u. 1 Std. mittags gesucht Marktstraße 3, 3. links.

Monatsfrau von morg. 9-10 Uhr gesucht. Nähe Westermalstraße. Off. u. S. 254 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 14.

Keinliche Monatsfrau gesucht Vertramstraße 21, 1. links.

Saubere Monatsfrau 1 Std. vorm. gesucht Dohheimer Straße 84, Opt.

Sauberes Monatsmädchen 3-4 Std. tägl. Dienstag od. Freitag. gesucht Kirchstraße 11, 2. links.

Wesfrau oder Mädchen für Maschine gesucht Schulberg 19, 2. r.

Frau gesucht 3mal wöchentl. zum Reinigen des Treppenhause auf sofort. Marktplatz 7, 2.

Tücht. saub. Frau od. Mädchen für wöchentl. 1/2 Tag. Freitag od. Samstag, nachm., ges. Schiersteiner Straße 20, 3. Stad. rechts.

Zwei Frauen für 1. Gartenarbeit nachm. gesucht. Gärtnerei Brudert, Wehrstraße, a. d. Nische.

Frau für Gartenarbeit gesucht. M. Rerten, Dohheimer Straße 100.

Laufmädchen, welches hüpfeln dabei erlernen kann, gesucht Dohheimer Straße 122.

Laufmädchen für halbe Tage sucht Alb. Dreifisch, vorm. d. Stieborn, Söfnerstraße 5.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schneidergehilfen sucht Kleffel, Nischstraße 12.

Freiseurgehilfe sucht Müller, Platter Straße 30.

Friseur-Gehilfe gesucht. S. Lange, Launstraße 22.

Schuhmacher-Lehrling gesucht. Näheres Marktstraße 38, Laden.

Schneider-Lehrling sucht Kleffel, Nischstraße 12.

Schneider-Lehrling gesucht Marktstraße 8, Doppelstein.

Junger Bursche für Gartenarbeit gesucht Auguststraße 15, Tiefhart.

Z. 14-16j. Hausbursche (Radfahrer) ges. Oranien-Wooh., Launstr. 57.

Junge für Messing zu putzen gesucht Palast-Hotel.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Maschinenschreiberin sucht Stell. für Anfertigung sauberer Abschriften gegen kleine Vergütung. Off. u. S. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine 19jähr. Tochter, welche die Mittl. u. Handelschule besucht hat, passende Beschäftigung, ev. als Bürogehilfin, Telefonistin und dergleichen; selbige war längere Zeit auf einem Militärbüro tätig. Best. Offerten unter S. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Witwe ohne Anhang f. w. Sterbef. Stell. zu alt. Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres Höbenstraße 10, 2. links.

Wo kann besseres Mädchen die bürgerliche Küche erlernen. Noh. im Tagbl.-Verlag.

Gut empfohlene Mädchen, in der feinen, sowie bürgerl. Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle. Offerten unter D. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Junges tücht. Mädchen, im Kochen, sowie in feiner Hausw. bewandert, f. Stell. in H. feiner Hause. Noh. Höbenstraße 27, 4. St. l.

Junges Mädchen, 20 J., sucht Stelle als Alleinmädchen, am liebsten nach auswärts. Off. an A. Schüller, Dohheimer Straße 152.

Junges Mädchen vom Lande sucht leichte Stellung, am liebsten an Kindern. Castellstraße 8, 2. l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Suche für meinen Sohn, 14 J. alt, Stelle als Lechl. in größerem Büro. Samstag u. israel. Feiertage frei. Off. u. S. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, amerik. Syst., mit mehrjähr. Praxis, gewandte Stenographin, zum bald. Eintritt gesucht. Offerten u. M. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin, in der einfachen Buchführ. durchaus bewand., per sofort oder baldigst gesucht. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspruch u. Zeugnisabschriften unt. D. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Stenographin, welche im Maschinenschreiben und mod. Stenographieren perfekt ist, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten u. S. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Verkaufskraft für Damen-Konfektion, Blumen, Röde per sofort gesucht. Segall, Wiesbaden.

Tüchtige, branchenkundige Verkäuferin für unsere Abteilung Damen-Konfektion per sofort gesucht gute 44er Figur erwünscht. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschr., ungefähre Größen-Angabe und Gehaltsanpr. erbeten F 123

Frant & Baer, Frankfurt a. M.

Angehende Verkäuferin oder Lehrmädchen sucht Parfümerie Marktstr., Ecke Lang- und Webergasse.

Lehrmädchen für den Verkauf sucht Hedwig Schmidt, Damenhüte, Große Burgstraße 3.

Intellig. Lehrmädchen aus g. Hause bei sof. Anfangsgehalt gesucht für Etiderei- und Spitzen-Branchen. Goldberg, Kirchstraße 34.

Junges Lehrmädchen für Uhren- u. Goldwaren-Gesch. gesucht. Brandmann, Kirchstraße 23.

Gewerbliches Personal.

Erste Schneiderin zum Abändern von Jacken, Blusen u. Röcken bei hohem Lohn gesucht. Segall, Langgasse 33.

Dandistikerin und Kosmetikerin sucht Frau Geier, Schulberg 5.

Erste Dekorationsmalerin, welche zugleich einer größeren Nähstube vorstehen kann, für dauernd gesucht. Zuschneiden erw., jedoch nicht erforderlich. Ebers & Eber.

Tücht. Weißzeugnäherin für sofort oder später gesucht. Spinnmanufaktur Louis Kranke, Frisense,

welche perfekt onduliert und frisiert, sofort gesucht. Tücht. Herrenfriseur per 1. Mai. Andres, Spiegelgasse 1.

Lehrmädchen für das Arbeitszimmer sucht Luise Kleinfos, Damen-Hüte, Langgasse 33.

Geb. tüchtiges Fräulein od. Kindergärtnerin, welche Schulaufgaben beaufsichtigen u. nähen kann, für vor- u. nachmitt. zu zwei Jungen. Nur solche mit Empfehl. mögen sich melden zwisch. 8 u. 9 Uhr abends.

Servant Stein, Alexandersstraße 7.

Kindergärtin. 1. Kl. zu jährigem Mädchen sucht Hauptmann Jonas, Schillerplatz 2. Vorstellung vorm. bis 11 Uhr, nachmittags bis 4 Uhr.

Wirtschafterin ob. St. Alleinmädch., das kochen l. in frauenlol. Haushalt ges. Dauerit. Frau Brenner, Weißbergstr. 1, Part. Gesucht eine saubere feinhäufig.

Köchin, die sehr gut empfohlen ist. Vorstell. 9-11 und 2-5 Uhr. Valentiner, Kerkel 29.

Tücht. Alleinmädchen zu drei Personen sofort gesucht Kerkel 17.

Ein anständiges junges Hausmädchen zum 1. Mai ges. Kapellenstraße 65. Sofort od. 1. Mai gesucht tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, gegen guten Lohn. Frau Reg. Mat. Saun, Rainiger Straße 23. Melben abends nach 8 Uhr.

Zimmermädchen gesucht. Esplanade, Sonnenberger Str. 30.

Alleinmädchen in H. kinderlosen Haushalt sofort od. später gesucht Stiffrische 14, 2.

Alleinmädchen oder unabhängige Frau bei gutem Lohn tagüber für kleineren Haushalt gesucht. Fortschl. Hellmunderstraße 12, 2.

Ein tüchtiges jüngeres Hausmädchen für klein. Villenhaus (2 Personen) sof. od. 1. Mai ges. Meld. Nohhafer Straße 27 vorm. u. nachm. 3-4 Uhr.

Inverl. Alleinmädchen, welches selbständig gut kochen kann u. alle Hausarb. gründlich versteht, für best. Haushalt (2 Pers.) auf 1. Mai ges. Große Wädicke a. d. S. Zu erfrag. Langgasse 27, Laden.

Tücht. Alleinmädchen zum Eintritt per 1. Mai gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. Stad.

Ord. Mädchen sucht Krämer, Langgasse 26.

Fleisches christliches Dienstmädchen zum 15. Mai gesucht. Frau Böder, Nikolaststraße 22, 1.

Tüchtiges braves fleißiges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Frau Renner, Webergerei, Marktstraße 43.

Sauberliches fleißiges Hausmädchen gesucht. Vorstellen von 10 Uhr ab Webergasse 4, 2.

Alt. Alleinmädchen, w. selbständig kocht, zu eins. Dame für gleich oder später gesucht. Adelsheide 24, 1.

Gesucht tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit Kerkel 32.

Selbst. tät. Alleinmädchen gesucht. Zu melb. Körnerstr. 7, 3. r.

Tüchtiges Alleinmädchen nach Frankfurt, das gutbürgerlich kochen kann u. nur gute Zeugnisse besitzt, zu 3 Pers. ges. 50 Mk. Lohn. Näheres Kerkel 10, Hochpar.

Fleißiges braves Mädchen, welches Hausarbeit, etwas kochen u. waschen kann, bei guter Behandlung u. Lehverfam. bei Frankfurt gesucht. Noh. zu erf. Städt. Krankenhause, Abteil. 12, d. Frau Strobel.

Besseres Alleinmädchen oder Stütze, die kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, in klein. Haushalt (2 Personen) gesucht. Frau Hartmann, Silbstraße 5.

Bessere Stütze für H. einf. ländl. Haushalt von 2 Damen gesucht. Dieselbe muß alle häusl. Arbeiten übernehmen u. bei der Pflege der alt. kränkl. Dame Hilfe leisten. Gute Behandl. zuges., event. Familienanschl. Vorst. 4-7. Socinia, Silb. Str., Buchenwaldstraße.

Brave Stundenfrau gesucht für morg. zwischen 9 u. 11. U. fert. u. Vorstelluna von 1-3 nachmittags oder des morgens von 9-11 Kaiser-Friedrich-Ring 84, 1.

Tüchtiges gut empfohlenes Monatsmädchen o. Frau in kinderlosen Haushalt für einige Tagesstund. n. Vereinb. dauernd gesucht. Schriftliche Angeb. u. näherer Zeitangabe u. Lohnanpr. zc. an Postkassensch. 12 Wiesbad.

Monatsfrau bei hohem Lohn für vorm. 8-12 u. nachm. 2-4 Uhr gesucht. Webergerei 14.

Tüchtige sehr gut empfohlene Monatsfrau gesucht Kerkelstraße 7.

Gut empfohl. saub. Monatsfrau oder Mädchen für 2 Stunden vorm. u. 1 Stunde nachmittags gesucht. Oranienstraße 20, Part.

Gesucht ein braves ordentliches Laufmädchen. M. Schrader, Langgasse 5.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Zahntechniker zum baldigen Eintritt gesucht. Zahnarzt Becker, Friedrichstr. 49.

Mehrere Gas-Installateure sucht Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

Erstklass. Polsterer und Dekorateur für dauernde Beschäftigung gesucht Ebers & Eber.

Maler gesucht. Offert. an Schäfer u. Sny, Paulsforstungsdach, Raina. F 33

Tagelöhner sofort gesucht. Kris Becker, Große Burgstraße 13.

Tüchtiger Damenschneider sof. ges. Ed. Knittel, Langgasse 7, 2.

Frisiergehilfe sofort oder später gesucht. Carl Ahrens, Rab. Konheim.

Zahnarzt sucht intelligente Lehrkraft für Laboratorium. Auch Fräulein oder Mädchen jung. Alters. Offert. u. M. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Bademeister (auch ungelernter) zum 1. Mai ges. Hotel u. Pabians „Zum Hahn“, Spiegelgasse 15.

Tüchtiger Heizer für erstes Hotel gesucht. Offerten u. S. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Arbeiter zum Plattendrüben und Wasser-machen gesucht. Kaspar Berner, Feldeustraße 1.

Einen Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht. Johann Herb. Rührer, Große Burgstraße 10.

Hausbursche gesucht. Carl-Hotel.

Zu sofort ordentlicher Junge als Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Theresien-Apothek.

3g. Hausbursche gesucht. Buchhandlung Limbarth-Saun, Frankplatz 2.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Verkäufe.

Ein schönes Einlegsgewinn zu verk. Dohbeimer, Friederichstraße 1. Prima frische, in Ringe, sowie zwei 1. Nierenböde, 3 W. alt, zu verk. Bierstadt, Räderstraße 4. Trächt. Regenlamme zu verk. Dohbeimer Str. 172, 1 St., Gräger. S. N. 12 Nr. 12 Pfd., hosenlang, prima Zuchtstiere u. eine Silberhahn, dunkel schattiert, beide gedeckt, u. einige Jungtiere, sowie 2 d. N. Sch. Kammeler, von beiden die Wahl, zu verk. zu verk. Beltrichstr. 48, Laden. Trachtige Gänse, 4 Gänse, 1 Jaberer zu verkaufen Schmalbacher Straße 54, Laden. Scherz-Gänse mit 6 Jungen, 1 blau, Wiener, 1 Himmelin, zu verk. Kleiner, Rainzer Straße 78. Belgische Nieren, rasserin, zu verk. Karlstraße 15. 5 Enten zu verkaufen. Bierstadt, Talstraße 7. Ein Stamm Legehühner 1916, 15 Hühner, 2 Hähne zu verkaufen Reichstraße 23, Part. Junge Hühner zu verk. Rainzer Straße 160. 10 legende Hühner u. 1 Hahn zu verk. Dohbeimer Straße 181. 2 Zuchtstiere, weiß, Brandstetter u. amerik. Leghorn abzug. Viehdich, Rheinmühlstraße 24. Ueber 20 Br. Süd- u. Schlacht-Lauben abs. Erbenheim, Rainzer Straße 20. Gute fette Damen-Uhr, gr. Strohhut, Uhr, Eisstrahl, gut erh., zu verk. Pflanzstraße 5, 2 r. Schwarz-weiß far. seid. Jadenkleid, fast neu, billig zu verkaufen Scheffelstraße 10, 1. vormittags. Eleganter Sommerhut, nicht getragen, wegen Trauerfall zu verk. Waldramstraße 19, 1 links. Schön garn. Damen- u. Kinderhüte bill. zu verk. Hellmündstraße 7, 2 St. r. Zwei eleg. Kinderhüte für 12-14jähr. Mädchen zu vk. Näh. Frau Möhren, Römerberg 9, 3 l. Strauchfedern, sowie Fantasie, so lanoe Vorrat, billig zu verkaufen Hellmündstraße 31, 1 St. rechts. Offiz.-Prismenglas zu verk. Rieder, Marktstraße 10, im Laden. Primasäher mit mechan. Wirbelvorrichtung, Neufiberbeslag u. Rollen für 15 Mk. zu verk. Adenhorststraße 19, 3 links. Hallenstuhl (Schumann-Heim) u. Rotenst. Kähler, Plüschstr. 3, 4 r. Gr. Trum.-Spiegel, Regul.-Uhr bill. zu verk. Friederichstraße 29, 1 r. Bilderb. zu verkaufen. Preis 300 Mk. zu verkaufen im Tagbl.-Verlag. Mb. Schlafzimmer mit 2 u. 1 Bett, Pl. Schreibtisch, Bilder, Spiegel u. Tisch zu verk. Näh. Göttenstr. 28, 1 r. Mah. Doppelbett m. pr. Einlage, ant. Mah. Schreibtisch, alle Biedermeier Rugh. Kommode u. alte Stühle zu verk. Museumstraße 5, 2 r. Ein großes Kinderbett zu verk. Schiersteiner Str. 29, 3. l.

Hochhüpt. Bett, best. aus Bettstelle, Sprungl., Stiel, Matratze u. Bett, fast neues hochhüpt. erh. Bett mit Matratze, einfacher Aufsatz, sehr harter Sportwagen, 11/8, für groß. wogunfert. Kinder, Sommerdecke sehr bill. zu verk. Drudenstraße 7, Part. Eis. Bettstelle mit Stiel. Matr. u. Teppich, fast neu, zu verkaufen Winkler Straße 9, Part. Kameeltaschen-Bettstelle mit 2 großen u. 2 kleinen gepolsterten Stühlen zu verk. Anzuehng. zw. 2 u. 5 Uhr. Br. 170 Nr. Leisingstr. 7. 1 heller Rugh.-Kofel-Salon, Sofa, 4 Sessel, Vitrine, Tisch, holzgeschmühter Goldspiegel, 2 goldgeidn. Bortamente, 1 majest. Rugh.-Ausziehtisch, ein. eis. Bettstelle u. Strohhut, Garberobenz., Galerien, Tisch, gr. Goldspiegel m. Trumeau u. Warmmop. zu verk. Karstraße 40, 1 l. Thür. lad. Schrank billig zu verk. Käheres Riedemalstraße 5, Part. Stür. Kleiderkranz, Kommode zu verk. Schornhorststraße 27, 3 r. Goldrahmen, 15 br., Bildg. 97x63, Holz-Balkustrate, 3,00 lg., 1,00 hoch, Spiegel (Sofenfall), 90/65/45, 2 elektr. Lampen i. Tisch od. Klavier usw. Wielandstraße 23, Part. r. Verschiedene Möbelstücke zu verk. Bismarckring 5, 1. Näh. bei Göt. 10-12 u. 3-5 Uhr. Kinderst. und Stühlen, Vogelkäfig mit Ständer, Galerie, ein Paar Stores billig zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. La Für Sammler. Geldtrube d. früh. Wiesb. Spielbank abzug. Näh. im Tagbl.-Verlag. Md Singer-Nähmaschine (Schwinnshiff), noch unzerstört, zu verk. Frankfurterstraße 22, 1 St. Eine Parkise m. Brett u. Ringen, Eisenhängen u. Schrauben, 5 Mk. la. u. 1,75 Mk. breit, fast neu, zu verk., sowie eine wasserdicke Decke, 3 Mk. breit, 2 Mk. lang, Adelsstr. 52, 1. Stock, 11-1 u. 2-5 Uhr. Schwere Lastwagen, wenig gebraucht, 150 bis 200 Hk. Tragkraft, zu verk.; dabei 1 Doppel mit 12 Meier lang. Ketten zu verkaufen. Näh. Kellerstraße 25. Eine Brüden-Dezimilwagen (bis 50 Kilo) zu verkaufen Keroberg-Hotel. Eine fast neue Fleischnähmaschine, passend für Hotel oder Pension, zu verkaufen Marktstraße 9, 1 l. Drei Hühner u. Hühner. Kuchwagen fast neu, nebst Schneppfarrn zu verk. Käheres Kellerstraße 25. 2 starke Handwagen mit Federn u. zusammenlegbaren Räder zu verk. H. Steib, Moritzstraße 9. Feder-Handkarren, leicht, billig zu verkaufen Blücherstraße 17, 2. Wb. Part. Ein schöner Kinderwagen zu verk. Kirchstraße 50, 2. Schöner Kinderwagen, Brennabor, bill. Hellmündstraße 17, Dach, Heins. Ein Kinder-Sportwagen zu verk. Keroberg-Hotel. Weißer Sportwagen mit Verdeck billig zu verk. Quersfeldstraße 5, Tiefpart. Kinder-Korbwagen zu verk. Schwalbacher Str. 73, 4 r.

Ein u. Liegewagen, gut erhalten, Nordgeleht, auch für 2 Kinder geeignet, bill. zu verkaufen Reichstraße 18, 3 l. Kinder-Klappstühlchen, gut erhalten, zu verk. Rheingauer Straße 15, rechter Seitenbau 2. St. Küchenherb billig zu verk. Schillerstraße 2, an der Vingertstraße, 3 bis 6 Uhr. Amerik. Ofen, Bügelofen, Gas u. elektr. Mäster, porz. Ausgussbecken, mess. Vogelkäf. Friederichstraße 7. Kinder-Badewanne mit Bank zu verk. Preis 15 Mk. Reichstraße 45, Laden. Gut erh. Kindbadewanne zu vk. Kaiser-Friedr.-Ring 20, P. r. Stiel. Ivan. Wand, fast neu, zu verk. Kerobergstraße 43, 3 rechts. Eine Partie Gartengerätschaften bill. zu vk. Elbiller Str. 2, 2, Mitte. Leere Kisten mit Packmaterial billig zu verk. Rosenthal u. Co., Kirchgasse 5. Händler Verkäufe. Schlafzimmer in Eichen, Mahog., Rugh., Tisch, m. 2 u. Stür. Spiegelkranz, Speisezim. in dunkel Eichen u. Rugh., Derrenzim., Tisch-Stühle, Kleiderst. u. Wäderschr., Divan, Tisch, Vertiko, Buffet; ferner in Gelegenheitskäufen 7 Schlafzim., eleg. Mah. Salon, 40 Kleiderkranz, gr. Krum.-Spiegel, Sofa, Garnituren, einzelne Sofas, Schreibtisch, Wäderschränke, Vertikos, Buffet usw. Verkaufzeit von 2 bis 7 Uhr. Möbel-Bauer, Beltrichstraße 51. Schlafzimmer, hell eichen, Diplomat- u. Damen-Schreibtische, Salonmöbel, Trumeauspiegel, rote Tischgarnitur, Sofas mit Umbau, ein. Sofa, Sessel, Stühle, 1 u. ob. Tisch, Plur.-Garberobe, Elagere-Stoffel, Badst., Nachttische, einz. vollst. Betten, sehr schöne Küch.-Einr., prachtvoller alterm. Kleiderkranz billig zu verk. Hellmündstraße 42, 1. Nähmaschine, fast neu, bill. zu verk. Reichstraße 13, S. 1 l. Gebr. Gasofen u. H. Gasöfen billig abzug. Frankfurterstraße 25, P. Sauggefäße. Pelzmantel u. Stundenuhr zu l. gef. Off. u. S. 757 an den Tagbl.-Verlag. Mandoline oder Gitarre zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 756 an den Tagbl.-Verlag. Mandoline, noch zu erhalten, für Feldorgonen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter P. 254 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19. Gebr. noch gut erh. led. Schuimappe zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. N. 754 an den Tagbl.-Verlag. Gebr. best. Luftschwehr gefucht. Angeb. m. Br. Wilhelmstr. 10, 2. Piano gefucht. Angeb. u. N. 717 an d. Tagbl.-Verl.

Kaufe Alles, was sich auf alterm. Vertikalen verzieht. Denge, Adolfsstraße 7. Einfaches Schlafzimmer, Vertiko u. Sofa zu kaufen gef. Off. mit Preis u. S. 254 Tagbl.-Verlag. Gebr. Schlafzimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. G. 252 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 19. Eine eiserne Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. S. 254 an Tagbl.-Zweigstelle. Alte Sprungfeder u. Haarmatratzen, sowie alte Polstermöbel, Sofas, Sessel, Stühle usw., auch alte Biedermeier-Möbel, Schränke, Kommoden, Tisch, Eisstuhl in jedem Zustand zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 755 an den Tagbl.-Verlag. Komp. Herren-Zimmer zu kauf. gef. Off. u. S. 751 an den Tagbl.-Verlag. Gut erh. Schlafzimmer gefucht. Off. u. S. 751 an den Tagbl.-Verlag. Zwei gut erh. enale Betten mit Sprungl. u. Matratze gefucht. Off. Kerobergstraße 14, 1. Rugh.-Schreibtisch gefucht. Off. u. S. 751 an den Tagbl.-Verlag. Sofa oder Chaiselongue, Vertiko zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 736 an den Tagbl.-Verlag. Sekretär od. best. Schreibkommode, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 752 an den Tagbl.-Verlag. Schlaf- u. Wohnzimmer-Möbel, sowie Küch.-Einr. zu kauf. gef. Off. u. S. 253 an den Tagbl.-Verlag. Vertiko, Stür. Kleiderkranz u. 2 Federbetten zu kaufen gef. Off. unter G. 752 an den Tagbl.-Verlag. Gr. Waschk. m. Spiegelkasten, Kleiderst., Nachttisch u. Privat gef. Off. an Schard, Hallgarter Str. 3, 2. Gut erh. Waschtische u. Divan od. Chaiselongue zu kaufen gefucht. Off. u. S. 752 an den Tagbl.-Verlag. Gebr. gut erh. Küchenschrank zu kauf. gef. Adr. im Tagbl.-Verl. La Speise- oder H. Eisstrahl zu kaufen gefucht. P. Wehler, Reichstraße 41. Fester Liegestuhl zu kaufen gefucht. Br.-Off. an Haad, Luisenstr. 22, 1 r. Ein gebr. Schlichtsch oder Koffer zu kaufen gef. Angebote unter S. 754 an den Tagbl.-Verlag. Noch gut erh. Nähmasch. z. kauf. gef. Off. u. S. 749 an den Tagbl.-Verlag. Gut erh. Nähmaschine v. Privat gef. Off. u. S. 253 Tagbl.-Zweigstelle. Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gefucht. G. Rasmussen, Moritzstraße 41. Gut erh. Klappwagen zu kauf. gef. Off. u. N. 253 Tagbl.-Zweigstelle. Gasheizofen, gebraucht, zu kauf. gefucht. Volkmer, Kapellenstraße 7. Kleiner gut erh. Gasherd mit Protosen zu kaufen gefucht. Off. mit Preis u. S. 758 Tagbl.-Verlag. Reg.-Gläser, 1 Blumenkasten gef. Angeb. Göttenstraße 13, P. 11. Gebr. Pinoleum zu kaufen gefucht. Offerten unter D. 742 an den Tagbl.-Verlag. Suche einen Gartenschlauch zu kaufen. Offerten unter G. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Daar kauft Kobb. Zimmermannstraße 6. Leere Kisten, jedes Quantum, kauf. Süddeutsche Cel. u. Fettwaren-manufaktur, Schwalbacher Str. 57. Unterricht. Verbl. Einzelunterricht in Stenogr., Maschinenschr., Schön- u. Rundschr., Buchf., Handelskorresp. ert. durchaus erfahr. Dame. Beginn tagl. Honor. monatl. nur 12-20 Mk. Jun. Meyer, Dohbeimer Str. 41. Telefon 3708. Gründlichen Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr. u. Schreibmaschine erteilt R. Eiserer, Schwalbacher Straße 53. Wer erteilt einer Dame gründl. Stenogr.-Unterricht? Preis-Off. u. S. 758 an den Tagbl.-Verlag. Berloren - Gejunden. Arme Krieg.-Dro. verl. schw. Portem u. 5,20 Mk. Zub. Bitte abzug. Fundbüro, da erzieht werden muß. Berloren Montag gegen 1 Uhr gehähter Beutel, blau, mit zwei schwarzen Streifen, mit Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohn. Kaiser-Friedrich-Ring 42, 2. Ein neu bef. schw. Damenstiefel mit Tucheinlag verl. v. H. Burgitz zur Post (Abheimstr.) u. Beethovenstr. 10, 2. Brauner Reppinsler entlaufen. Abzugeben bei guter Belohnung Pruderhaus, Schußberg 7. Gejchäftl. Empfehlungen. Schreibstube „Bele Neuer“ Dohbeimer Str. 44. Telefon 3708. Schriftl. Arbeiten für zu Hause gefucht. Angebote u. S. 756 an den Tagbl.-Verlag. Klavier-Stimmen u. alle Reparaturen. Klaviermacher R. Turniel, Beltrichstr. 49. April 10-26. Ein Mann empfiehlt sich für alle Gartenarbeit. Näh. Westendstraße 39, Gth. Part. rechts. Damen- u. Herren-Schneider. Anfertigung nach Maß, Reparaturen u. Umb. Alle Arb. zu billigt. Preis. 2. Kirchhofen, Webergasse 56, Laden. Empf. m. Monogram-Stickerien f. Bett-, Tisch- u. Leinw. in f. Aufs. Keller, Hochstättenstraße 2, Gth. 1. Tägl. Modistin empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Oranienstr. 25, P. Hüte werden modernisiert, Zutaten vorh. u. können mitgegeben werden. Philippstraße 45, P. r. Verschiedenes. Klavier z. Neben täglich 1-2 Std. zur Verfug., Preis u. Nebereinfucht. Schiersteiner Straße 20, 3. St. r. Unter Klappwagen für einige Zeit zu leihen gef. Angeb. unter S. 756 an den Tagbl.-Verlag. Besserer Kindergarten für 3-4jähr. Jungen, Nähe der Marktstraße gefucht. Off. m. Preis u. S. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Bekäufe

Privat-Verkäufe.

Schlossergeschäft zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ein gutes Arbeitspferd wegen Einberufung zu verk. Näh. Römerberg 27, 2 links. Trächt. Schweizer Ziege u. eine frischmelkende Ziege stehen a. Verkauf bei Frau Danzer, Reumühle bei Bredenstein. Hühner (10 Stück legende) stehen zum Verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Schreibmaschine preiswert zu verkaufen. Offerten u. N. 254 an den Tagbl.-Verlag. Amerika, Statio Kamera, 18/18 mm, Dopp.-Prästigen, 6,8, prim. zu verk. Festhaus, Karlstr. 35, 2. Delgemälde Wiener Meister (Schwenninger, Wahlmeist usw.) weinwahler zu verk. Beschichtung nur vormittags. Friedrich, Rheingauerstraße 40. Sch. Schwarzwalddlandschaften verk. Privathaus wea. Beausas bei Verderstraße 9, 1. Stod. Eisstrahl, gr. Hängewage zu verk. Derrnühlstraße 7, Part. Neue Federrolle 35 Str. Tragkr. zu verk. Maschinen-lager Etville, Börtstraße 19. Kraken-Fahrrad, wenig gebraucht, für 120 Mk. zu verk. Friederich Straße 10, Part.

Händler-Verkäufe. Betten mit Sprungl., Kommode, 2 coale Betten, Plüschg., Trumeauspiegel, Auszieht. u. Sofa Tisch, vierel. Tisch billig Waldramstraße 27. Einige Biedermeiermöbel billig zu verk. Waldramstraße 27. Co. 150 Pfund gebr. Roshhaare billig zu verk. Waldramstraße 27. Großer Wäschschrank billig zu verkaufen Waldramstraße 27. Kaufgefuche. Schuhwarengeschäft gegen Kasse zu kaufen gefucht. Off. unter S. 756 an den Tagbl.-Verlag. Einige junge Gänse zu kaufen gefucht. Angebote unter G. 756 an den Tagbl.-Verlag. Brillanten kauft lose und gefacht F. Wehler, Reichstraße 41. Viehhaber kauft aus Privatbesitz Brillanten u. Perlen zu hohem Preis. Gefl. Offerten u. N. 752 an den Tagbl.-Verlag. Selbstreflektant kauft Brillanten. Off. u. N. 757 an den Tagbl.-Verl. Schreibmaschinen Büro-Masch. kauft, verkauft und repariert Friedrich Becker, Moritzstraße 2.

Schreibmaschine, neu oder gebraucht, zu kaufen gef. Off. u. S. 749 an den Tagbl.-Verl. Krieg-invalide sucht altes Klavier zu kaufen. Off. u. N. 253 an den Tagbl.-Verlag. Altertümliche Möbel, Oelgemälde u. ant. Porzellane kauft zu sehr guten Preisen. Off. u. D. 752 an den Tagbl.-Verl. Möbel, Betten, Teppiche, Bettfedern, Pinoleum u. alle aus-rangierete Sachen l. z. höchst. Preis Reichstraße 11. D. Sipper, Telefon 4878. Sehr hohe Preise werden für komplette Herren-, Schlaf-, Wohn- und Esszimmer, einzelne Möbelstücke, Polsterwaren und Küch.-Einrichtungen gezahlt. Off. u. N. 248 an den Tagbl.-Verl. Kinderzimmer zu kaufen gefucht oder eins. weiße Solamöbel dazu. Offert. mit Preis u. G. 254 an die Tagbl.-Zweigstelle. Gebr. Chaiselongue zu kaufen gef. Kerobergstraße 40, P. r. Sodawasser-Apparat u. Abfüller für 1000 2000 Liter täglich gefucht Maschinenlager Etville, Börtstraße 19. Alte Kofoslänfer und Matten (auch defekte) kauft jedes Quantum Aker, Weltstraße 21, Hof. Suche zu kaufen 1 größere eiserne Treppe, sow. eine Anzahl eiserne Geländerposten. Offerten mit Preisangaben erbittet unter N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Sekt-Weintorten, Sekt- u. Weinkorken, Weinflaschen, Acker, 21 Beltrichstraße 21, Ost. Telefon 3930. Cumpen, Flaschen etc. 3471 kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Wb. 2. Kle- oder Niesenhüen zu kaufen gefucht. Offerten unter S. 755 an den Tagbl.-Verlag. Berloren - Gejunden. Verloren gold. Brill.-Armband auf d. Wege Spengel, Webergasse, Wilhelmstr., Kaiserstr., Wiederbrina, hohe Belohnung. Abzugeben Hotel Dahn, Spiegelgasse 15. Runde goldene Brosche verlohren. Abzugeben gegen Belohn. Hotel „Goldener Brunnen“, Goldgasse 10/12. Silberne Brosche mit Diamanten im Kurhaus ober Wea Taunusstraße 75 verlohren. Gegen gute Belohnung abzugeben Taunusstraße 75, Barterre. Al. br. Reppinsler, od. Halsb., entl. Gegen Belohnung abzugeben G. Großhäuser, Wielandstraße 14.

Entlaufen 25. 4. am Absteiner Weg bei der Trauer-Gide ein kleiner geber Zwerrpfincher mit blauer Decke m. Kapuze, gelb gefächert. Gegen hohe Belohn. abzugeben im Palais-Hotel. Verschiedenes. Hervorragender Prolog-Sprecher gefucht. Gefl. Offerten unter S. 758 an den Tagbl.-Verlag. Für 13j. Mädchen, gesund, hübsch u. begabt, aus ablig. Famil., die durch Krieg Geiderl. wird unentgeltliche Aufnahme oder Adoption gefucht in ansehl. wohlh. Familie. Angebote unt. N. 757 an den Tagbl.-Verlag. Gebild. alleinst. Frau (Schwer-hütr.) sucht u. Gehalt sof. dauernd Heim. Im Räh u. Pfla. verfert. Off. u. N. 63 an den Tagbl.-Verlag. Kindergarten. Welcher best. Privat-Kindergarten nimmt noch ein H. Mädchen auf? Bader, Taunusstraße 5. Priv.-Erl.-Verl. Fr. Kild, Debamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122. Herzenswun ch Zwei Freundinnen, 23 J., Köchin, mit einigen Ersparrnissen, suchen a. diesem Wege ein Lebensgefährten zweds baldiger Heirat l. zu lernen. Kriegsinvaliden nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter H. 756 an den Tagbl.-Verlag. Anonym abzufo. Vereinsante lebensl. Dame möchte mit nur qualifiziertem älter. Herrn bekannt werden zweds Heir. Offerten unter N. 254 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.